

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. August 1903.

Nummer 42.

Vorbericht von Mat. Kimble.

Der Reger Mat Kimble bestand Dienstag in San Antonio vor dem Richter John H. Clark auf Habens Corpus-Befehl hin Verurteilung. Das Zeugnis ergab, daß keine Beweise vorhanden sind, auf die hin der Rege gehalten werden könnte. Bleibt derselbe vorläufig unter Verhaftung in San Antonio, weil er wurde, er würde geliebt werden, wenn man ihn nach Neu-Braunfels oder Seguin brächte. Er ist in Seguin angeklagt, ein Schiff gestohlen zu haben. Der Sheriff Seidemann wollte ihn nehmen, aber der Distriktrichter es nicht zu.

Der Staat hatte 24 Zeugen vor sich, wovon viele in der Nähe von Grone's Farm bei Marion waren, und alle behaupten, daß sie den Angeklagten vor seiner Verurteilung gesehen haben, und zeugten bezeugen, daß derselbe aber nach dem Verbrechen in der Nähe des Thatortes gewesen sei.

Unter den Staatszeugen befanden sich Dr. Louis Hirschfeld, Friedrich und Carl Pulgerin von Grone; Will Hartmann, H. Kempf, John Schnabel, Gustav Förster, Otto Förster, welche in der Nähe von Grone wohnen; Christian Jipp, Friedrich Jipp von Schumanns; Emil Grone, der Gatte der Verurteilten Frau; Friedensrichter Knudell von Cibolo; Louis H. Sheriff Peter Nowotny und M. C. Quinn von Neu-Braunfels; Friedensrichter W. J. C. Jones, H. G. Gold-stein, Wm. Weider und Emil Nar-kingbury; die Deputy Scheffe C. C. Stokes und Jim Caddell Seguin; Deputy Sheriff J. M. Riner, Constable Chas. F. Steinhilber von Seguin; Constable C. Stokes, der Beamte, der den Reger einfing, sagte u. A. auf die Zeugenfrage, er habe Kimble am 4. Juli, andert-halb Meilen von Kingsbury und im Jahre 35 Meilen vom Orte des Verbrechens verhaftet. Es war Freitag in der Nähe von Kings-bury, daß er zuerst anfang, Kimble's Spur zu verfolgen. Er wünschte, daß der Reger angeklagt war, ein Paar Schuhe gestohlen zu haben; Constable Houchins von Kingsbury hat ihm dies gesagt. Stokes sagte, er suchte den Mörder der Frau, er hielt Kimble für den Mörder wegen der Art und Weise, welcher der Reger anderen Leuten auszuweichen und sich zu verstecken suchte. Stokes bezeugte weiter, er habe Kimble's Spur erst verfolgt, nachdem er mit Houchins, Constable von Kingsbury, zusammen- traf.

Die Deputy Sheriffs Trainer und Caddell, Constable Stevens und Sheriff Peter Nowotny bezeugten, daß der Gefangene im Gefängnis von Bexar County ein Gefängnis abgelegt habe; Trainer bezeugte ferner, daß der Reger spä- ter seiner Gegenwart das Gefängnis widerriefen und gesagt haben, er habe das Gefängnis abgelegt, und er habe das Gefängnis verlassen, man würde ihn freilassen, wenn er das Verbrechen eingesteh- te. Der Reger - Detektiv Willis Kimble, er habe sich an dem Tage, welchem Kimble nach San An- tonio gebracht worden war, in die Zelle mit letzterem sperren lassen. Als der Gefängniswärter die Zelle aufschloß, sagte er: Wir werden Euch heute Nacht wahrlich- dem "Mob" überlassen.

Willis bezeugte ferner, er habe zu Kimble gesagt, er habe selbst einmal ein solches Verbrechen begangen, hätte es aber dem Sheriff Tobin eingestanden, worauf dieser dafür sorgte, daß er (Willis) freikam. „Ich sagte zu Kimble,“ fuhr Willis fort, daß ich jetzt wieder in ähnlichen Trüben gerathen sei und daß ich, um uns Beide zu retten, nach dem Sheriff Tobin schicken lassen wollte, um ihm die Wahr- heit zu sagen. Hierauf sagte Kimble, wenn ich das thun würde, so wollte er es auch thun.“

Der Farbige Sam Harris bezeugte, daß er bei Kingsbury woh- ne, 25 Meilen von Grone's Platz, und daß Kimble in seiner Nachbar- schaft wohnhaft sei und bald hier, bald dort zu arbeiten pflegte. Kimble sei am Samstag Abend, den 27. Juni, nach seinem (Harris) Haus gekommen und dort über Nacht geblieben; am Sonntag Mor- gen sei Kimble mit ihm in die Kirche gegangen; am Montag habe Kimble den ganzen Tag für ihn im Felde gearbeitet und sei wieder bei ihm über Nacht geblieben; am Dienstag Morgen früh, an dem Tage, an dem das Verbrechen be- gangen wurde, sei Kimble dann fortgegangen. Harris' Frau bezeugte daselbe.

Der Farbige John Broadnax, welcher 4 Meilen von Sam Harris wohnt, bezeugte, daß Kimble Dienstag, den 30. Juni (dem Tage des Verbrechens) gegen halb zwölf Uhr vormittags zu ihm kam und nach Arbeit fragte. Er sei den ganzen Tag und die ganze Nacht geblieben und am Mittwoch Mor- gen wieder weggegangen. Mrs. Broadnax bezeugte daselbe.

H. G. Goldman, welcher unge- fähr 2 Meilen von John Broadnax wohnt, bezeugte, daß Kimble am Mittwoch Morgen, den 1. Juli, gegen 8 oder 9 Uhr zu ihm in's Feld kam und nach Arbeit fragte.

J. S. Jones, welcher 4 Meilen von Broadnax wohnt, bezeugte, daß Kimble am Donnerstag Nachmittag, den 2. Juli, auf seiner Farm war und Arbeit suchte.

Capt. M. C. Quinn von Neu- Braunfels bezeugte, daß man in Neu-Braunfels und Seguin sehr voreingenommen gegen Kimble sei und ihn möglicher Weise lynchen würde, wenn er dorthin zurückge- bracht würde.

Richter Clark sagte, daß keine genügenden Beweise vorhanden seien, um die Anklage gegen Kim- ble vor eine Jury zu bringen, daß er aber in Anbetracht der Möglichkeit eines Lynchgerichts seine formelle Entscheidung erst später abgeben würde, um den Reger vorläufig noch in Gewahrsam halten zu kön- nen.

wohner des Platzes, auf dem sich der Fleischmarkt befindet, petiti- onirten den Stadtrath um Entwä- serung und Säuberung desselben. Sie beschwerten sich, daß da, wo die Wasserleitungsröhre gelegt wurde, sich ein förmlicher Graben befindet, in dem das Wasser stehen bleibt und fault. Auch wird über Unkraut geklagt und namentlich darüber, daß Grundeigentümer es bis jetzt veräumt haben, ihre Seitenwege von Unkraut zu säu- bern.

Herr Herbert G. Henne richtete im Bezug auf diese Petition einige Worte an den Stadtrath u. erklärte, wie der Platz mit geringen Kosten entwässert werden könne.

Herr Moeller beantragte die Peti- tion an das Straßen-Comite zu überweisen.

Herr Koepfer schlug vor das Straßen-Comite zugleich zu beauf- tragen, sofort die nötige Abhilfe zu treffen, und Herr Moeller accep- tirte das Amendement.

Herr Hellmann fragte, wie viel Geld dem Straßen-Comite für die- sen Zweck zur Verfügung stehe.

Die Herren Floege, Orth und Voelcker waren der Ansicht, daß das Straßen-Comite erst nachsehen sollte, was die Instandsetzung des Platzes kosten würde; Herr Koepfer war der Ansicht, daß dar- über zuviel Zeit verloren ginge.

Hierauf wurde eine Petition von Emil Voelcker und anderen Bür- gern der 5. Ward verlesen, in wel- chen um Ausbesserung der Straße von Habermanns Ecke bis an den Hügel bei Lenzen's Platz ersucht wurde.

Herr Floege beantragte Ueber- weisung an das Straßen-Comite.

Mayor Zahn theilte mit, daß Frau Stein den Stadtrath um Aus- besserung der Straße, welche die Seguin-Straße bei Waldbach's Store kreuzt, ersuchen läßt.

Herr Orth sagte, daß bei Cle- mens Platz ein Stück Straße sei, welches unbedingt ausgebessert werden sollte.

Mayor Zahn theilte mit, daß Herr Willie Ludwig die Stadt um Ausbesserung eines Theiles der Castell-Straße ersuchen läßt.

Die Herren Hellmann, Koepfer und Voelcker erwähnten andere reparaturbedürftige Straßen, doch kam es in keinem Falle zu einer Abstimmung.

Als die Comite-Berichte auf's Tapet kamen, sagte Herr Koepfer, der Stadtrath sei verammelt, um sich in Harmonie zu berathen und er wolle nicht, daß Jemand sich Freiheiten gegen ihn herausnehme; er verlangte vom Mayor, daß Ord- nung gehalten werde, wenn aber Jemand Streit wünsche, so könne er ihn haben.

Mayor Zahn erklärte die auf De- batten Bezug habenden parlamen- tarischen Regeln.

Herr Orth bemerkte, daß der Stadtrath vorher ohne Streit fertig geworden, und daß dies auch ferner gelingen dürfte.

Ein Engländer unter den Zuhö- rern fing hier an, begeistert zu werden und machte mehrere dro- hende Bemerkungen, worauf er vom City Marshal hinaus beför- dert wurde.

Ein Bericht des Straßen-Comi- tes über kürzlich ausgeführte Ar- beit wurde verlesen und angenom- men.

Hon. C. A. Zahn, Bürgermeister der Stadt Neu- Braunfels:

Werther Herr! Ihr Comite, welches in der letzten Versammlung ernannt wurde, um den Contract zu untersuchen, den das Bau-Comite mit H. C. Moel- ler nach dessen Vorschlag vom 21. Mai für die Reparatur von Brük- ken abgeschlossen hat, wünscht mit- zuthun, daß seiner Ansicht nach das Bau-Comite mit großer Fahr- lässigkeit handelte, als es das Uebereinkommen traf, für die Verar- beitung von ein wenig über 5,800 Fuß Bauholz \$160.00 zu bezahlen. Wir sind der Ansicht, daß Con- tractor Moeller für diese Arbeit mindestens \$75.00 zu viel forderte. Wir sind ferner der Ansicht, daß er in seiner Rechnung vom 21. Mai 1903 im Betrage von \$14.50 für Arbeit an der Comal - Brücke, der Stadt wenigstens \$5.00 zu viel abforderte; da jedoch seine Rech- nung für diese Dienstleistung vom Vorsitzenden des Bau-Comites gut- geheßen worden ist, sehen wir nicht, wie die Stadt sich weigern kann, dieselbe zu bezahlen.

Achtungsvoll unterbreitet: Heinrich Orth, Vorsitzender, Emil Voelcker, Harry Landa.

Auf Antrag des Herrn Koepfer, unterstützt von Herrn Floege, wurde dieser Bericht angenommen.

Herr Floege reichte einen Be- schluß ein, in welchem es hieß, daß Stadtrath Ad. F. Moeller, welcher sich verpflichtet habe, das Interesse der Stadt zu wahren, und verspro- chen habe, dem Vorsitzenden des Bau-Comites in dieser Brücken-An- gelegenheit zur Seite zu stehen, ersucht werde, den Betrag, der zu viel bezahlt wurde, für die Stadt- zurückzuerlangen; und daß Stad- rath Ad. F. Moeller ersucht werde, sein Amt niederzulegen. Der Be- schluß war unterzeichnet: „Herrmann Floege, im Interesse der Steuer- zahl.“ Dieser Beschluß wurde nicht unterzigt.

Mayor Zahn theilte mit, daß das County den Gehalt des Janitors Alfred Stratemann, der seine Pflichten, wie Jedermann selbst sehen kann, seit mehreren Jahren in musterhafter Weise erfüllt hat, um \$60 pro Jahr zu erhöhen wünscht, und daß der County-Rich- ter den Stadtrath ersuchen lassen, dem zwischen Stadt und County bestehenden Uebereinkommen ge- mäß den dritten Theil dieser Sum- me, oder \$20, zu bewilligen. Dies geschah einstimmig auf Antrag des Herrn Koepfer, unterstützt von Herrn Hellmann.

Auf Antrag des Herrn Floege, unterstützt von Herrn Koepfer, wur- den dem Gesundheits-Comite \$50 bewilligt, um Unkraut auf den Straßen auszuziehen zu lassen.

Der City Marshal wurde beauf- tragt, eine Liste derjenigen Grund- eigenthümern anzufertigen, die es vernachlässigen, ihre Grundstücke und Seitenwege von Unkraut zu säubern, und dieselbe an den May- or einzureichen.

Die Herren Floege und Voelcker theilten mit, daß sie den Agenten der M. & T. - Bahn mehrmals aufgefordert haben, das Unkraut auf beiden Seiten des Geleises vom Bahnhof südwärts entfernen zu las- sen, bis jetzt aber ohne Erfolg. Das Unkraut sei dort haushoch.

Der Sekretär verlas hierauf eine Mittheilung von Mayor Zahn, in welcher er auf den Vorrath in der Wasserkasse hinwies, und be- fürwortete, geeignete Vorkehrun- gen, durch Bohren eines artesischen Brunnens oder sonstwie, zu treffen, um die Stadt mit reinem Wasser

zu versorgen. Wurde dem Wasser- werke-Comite überwiesen.

Die Herren H. C. Fischer, Adolph Holz und F. Hampe wurden als Steuer ausgleichungsbehörde ge- wählt.

Der Contract für Herstellung der Straßeneinfassung in der San An- tonio-Straße und die Reparaturar- beiten an den Gräben wurden hier- auf besprochen, mehrere Rechnun- gen wurden zur Zahlung angewie- sen und der Stadtrath vertagte sich.

Concert-Programm für das fünfzigjährige Jubel-Fest des Deutsch-Texanischen Sängerbundes.

Das vom Fest-Comite entworfe- ne Programm enthält folgende Lie- der und Orchesterstücke:

Erstes Concert wie vor 50 Jah- ren, in Landa's Park. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

1. Ouverture: In Lauterbach hob' i mei Strumpf verlorn. Lablity Zwei Geigen, Contrabaß und eine C-Clarinete.
2. Bundeslied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde.“—Mozart. Massenchor.
3. „Das deutsche Lied.“ (Wenn sich der Geist.) Kaliwoda. Massenchor.
4. „Klage“. In einem kühlen Grunde.—F. Glück. Massenchor.
5. „Der Jäger Abschied.“ (Wer hat dich, du schöner Wald.)— Mendelssohn. Massenchor.

Zweiter Theil. Fest-Mede von Julius Schüge. (Stumm schläft der Sängler)—Siltcher. Massenchor.

7. „Tanz“. (Heiter mein liebes Kind.)—Föllner. Massenchor.
8. „Loreley“ (Ich weiß nicht, was soll es bedeuten)—Volkswiese. Massenchor.
9. „Am Mai“ (Drauß ist alles so prächtig)—Jürgens. Massenchor.
10. „Ritters Abschied.“ (Woh- daß wir scheiden müssen.)—Johan- na Kinkel. Massenchor.

Zweites Concert. Im Opernhaus zu Neu-Braun- fels.

Wie die Concerte jetzt sind. Anfang halb neun Uhr Abends.

Unter freundlicher Mitwirkung von Frau Bessie Bell-Andrews, Sopran, San Antonio, Herrn C. H. Müller, Bariton, San Anto- nio, Herrn Carl Zahn, Violoncello, Cincinnati, des Gemischten Chors, „Concordia“, Dirigent Prof. Hälbig, Neu-Braunfels, und großem Or- chester.

Carl Beck, Dirigent. Ed. Grüne, Neu-Braunfels, Con- zertmeister.

Programm. Erster Theil.

1. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“. Rossini. Orchester.
2. „Trinklied.“ (Mädchen, vor ein- nem Wort.)—J. Schulz-Weide. Massenchor.
3. a. „Berceuse.“ Godard. Violoncello - Solo. Herr Carl Zahn.
4. „Der Lindenbaum.“ (Es steht eine Lind.)—Erwin Forchner. Massenchor.
5. Gemischter Chor „Concordia“ Neu-Braunfels.
6. „Friedrich Rothbart.“—Theo- dor Bobbertsky. Massenchor mit Orchester.

Zweiter Theil.

7. Ouverture zur Oper „Die wei- ße Dame“.—Boieldieu. Orchester.
8. „Mutterliebe“ (In der Crinn's- rung traumverloren.)—H. Voigt. Massenchor.
9. Sopran-Solo. Frau Bessie Bell-Andrews.
10. „Der Trompeter an der Kay- bach.“ (Bon Wunden ganz bededet.)—Ferd. Möhring. Massenchor mit Trompeten-Solo. Trompeter, Sgt. A. Cruz.
11. „D. schneller, mein Kof!“—Max Spicker. Bariton-Solo. Herr C. H. Müll- ler.

2. Ouverture zur Operette, „Dich- ter und Bauer“. F. v. Suppe. Orchester.

Schluß-Gesang: „Lebe wohl.“ (Morgens muß ich fort von hier.)—F. Siltcher.

Gesungen von allen anwesenden Sängern und Sängern.

Lach', und die Welt

lacht mit dir; hast du's Fieber, so hast du's allein. Cheatham's Va- rative Chill Tablets kuriren, geben Appetit und Kraft. Die bequemste Fiebermedicin, die es gibt. Man kann sie in der Westentasche tragen.

Sokales.

Wie in der letzten Nummer kurz berichtet, starb am 28. Juli zu San Antonio Herr Otto Schmidt nach vierwöchentlichem schweren Leiden an der Lungenentzündung. Der Verstorbene wurde am 27. April 1863 in der Nähe von St. Marks geboren. Hier blieb er bis zu sei- nem zwölften Lebensjahre, und zog dann im Jahre 1875 mit seinen Eltern und übrigen Geschwistern nach Hays County in die Nähe von San Marcos, von wo er sich im Jahre 1888 nach San Antonio be- gab. Hier verheiratete er sich das folgende Jahr mit seiner ihn über- lebenden Gattin Luise, geborene Haller. Der überaus glücklichen Ehe entsprangen sieben Kinder, von denen zwei dem Vater schon im zar- ten Kindesalter im Tode voraus- gingen.

Außer seiner Gattin und fünf Kindern trauern schmerzlich um seinen frühzeitigen Tod vier Brüder, drei Schwestern, ein Stiefbruder und eine Stiefschwester, und sonst noch zahlreiche Freunde, Bekannte und Verwandte.

Am Mittwoch Nachmittag um fünf Uhr wurden die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen unter reger Theilnahme der Harmonia Loge des Ordens der Hermanns- Söhne, denen er als treues Mit- glied angehörte, auf den Hermanns- Söhne-Friedhof zu letzter Ruhe be- stattet.

Verlier den Muth nicht,

sondern nimm Simmons' Leber- reiniger (Mehlschäufel). Es gibt vie- le Nachahmungen, drum sehe man, daß es „Burriner“ ist, fabrikt von der A. C. Simmons jr. Medicine Co.

Soqlagende Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 1. Aug. 1903. Gonzales Comit. Gonzales Stefana Müller Mich A. Martinez Herculeso Pas. Marito Pape Andres Simon Wigel Smith Jake 1 Cent muß für jeden dieser Brie- fe bezahlt werden. Otto Heilig, P. M.

Ziemlich schön,

fernen Lebensunterhalt und auch Verbindung zusammenbringen zu müssen. Hunt's Cure heilt Krätze, Ausschlag, Ringwurm, juckende Hämorrhoiden, Salzfluß. Wird von allen Händlern garantirt.

Schuster, bleib...

Eine Episode aus dem Eheleben.
Von Muffi.

Sie hatten sich böse gezant, die beiden jungen Eheleute. „Du brauchst zu viel Geld in der Wirtschaft“, hatte er gesagt, „deshalb können wir nicht auskommen.“ „Und Du brauchst zu viel für Deine Perion“, hatte sie geantwortet. „Was Du in der Wirtschaft aus gibst dafür könnte ich den Hausstand dreimal erhalten.“ Da war er aufgefahren und schrecklich grob geworden, wie es die Manier der Männer immer ist, wenn sie wissen, daß sie Unrecht haben. Sie fühlte es selbst, daß der Hieb gefesselt und lachten dann mit lauten Worten und Voltern das pochende Gewissen zu überdönen. Aber wenn sie sich beruhigt haben, sehen sie ihr Unrecht meistens ein, d. h. wenn sie halbwegs anständige Kerle sind. Das war in diesem Falle so. Am anderen Tage schämte er sich über seine Heftigkeit. „Schau“, sagte er, „ich denke, ich bin ungebührlich heftig gewesen. Laß uns wieder gut sein.“

Natürlich war sie wieder gut. Nur setzte sie hinzu: „Aber Recht habe ich doch gehabt, nicht wahr, Du Brummbar?“ „Das wollte ich eigentlich nicht sagen“, war seine Antwort. „Ich sollte mich nur wegen meiner Grobheit entschuldigen. Aber um die Probe zu machen, will ich fortan die Einkäufe für die Wirtschaft machen. Es sollte doch nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn ich nicht billiger wirtschaften könnte.“ Sie remonstrierte nicht im Geringsten und ließ nur das rechte Auge ein wenig zu, wie sie es zu thun pflegte, wenn sie sich auf einen Spaß freute. Dann hing sie ihm ein Marktörbchen an den Arm und schob ihn sanft zur Thür hinaus. Wie er raus war, lachte sie. Sie hatte gesehen, wie er sich einen ganzen Dollar eingestekt. Das wird vorzüglich werden, dachte sie, setzte sich in ihren Schaukelstuhl und las die New-Yorker Zeitung.

Der kleinen Frau will ich einmal zeigen, wie man einkaufen muß, sagte er auf der Straße zu sich, die soll Augen machen. Und um seine Augen zu schärfen und den inneren Menschen besser auf den Strumpf zu bringen, legte er an der Ecke erst einmal ein und genehmigte einen Bittern. Dann nahm er die Car und fuhr in die Markthalle. Ich werde es nicht machen, wie die Frau und erst eine halbe Stunde lang herumlaufen, alles betrachten und beschmüffeln, um den Preis feilschen und schließlich doch nichts kaufen. Der Mann geht nicht zum Schmiedchen, der geht gleich zum Schmied.

„Schneiden Sie mir da'mal zwei feine Porterhouse Steaks herunter“, sagte er deshalb zum Metzger, „und nicht so dünne Stiefelschalen, wie sie meine Frau nach Hause bringt.“

Der Fleischer lächelt natürlich, fäbelt ein Paar daumendicke Stücke Fleisch herunter, wirft sie auf die Waage, daß die Gewichte fast bis zur Decke hinauffliegen und sagt: „Drei Pfund und ein halb, 75 Cents, weil Sie's sind, Herr Fräulein, jemand anders hätte für zwei solche Steaks wenigstens 90 Cents bezahlen müssen.“

Dem jungen Chemann, der keine Ahnung von Fleischpreisen hatte, standen fast die Haare zu Berge. Er glaubte sich in der frechsten Weise überfordert und wurde grob. „Erlauben Sie gütig“, sagte er, „ich glaube, ich habe einen Irrthum begangen, ich wollte zum Butcher und bin in Gedanken zum Apotheker gekommen. Gehen Sie doch lieber aber gleich in's Räuhergeschäft, da können Sie noch mehr verdienen als hier beim Butcherschneiden. Sechs Vit für zwei Steaks?“ Er hat noch weiter was sagen wollen, aber er hat gesehen, wie der Metzger nach einem Klopfschlag, das hinter dem Labentisch lag. Da ist er zur rechten Zeit retrirt und hat draußen weiter geschimpft. Dann ist er zu den Gemüserfrauen gezogen. Ei, da hat's fein ausgefallen. Da war Sellerie, die ihre Zweiglein wie ein Tannenbäumchen aus-

breitete, Schwarzwurzeln und blaue Oberkohlrabi, solche, die Einem auf der Zunge schmelzen. Auch mürbische Rüben und Gurken. Ihm lief ordentlich das Wasser im Munde zusammen. „Well“, sagt er zu der dicken Frau und stellte sein Körbchen hin, „dann geben Sie mir mal schnell eine Portion von den Kohlrabis, auch ein Quart Schwarzwurzeln, ein Paar recht feine Gurken und auch von dem Sellerie; die drei Kopf Blumenkohl können Sie gleichfalls hineinlegen. Und da sind ja auch schon frische Erdbeeren — es war so ungefähr Anfangs März, als sich diese Geschichte abgespielt — nur Alles hineinpacken.“ „Sonst noch etwas?“ fragte die Marktfrau. „Das ist alles;“ „Bierzig“, macht die Frau, wie sie das Gemüse in den Korb packt — sechs Vit — ein Dollar zwanzig — achtzig — zwei Dollars — zwei Dollars und zwanzig Cents — zwei dreißig — ein Herr! Eigentlich sollte es \$2.50 kosten. Ich möchte aber gern einen Stunden machen.“ „Machen Sie, schreit er roth vor Zorn im Gesicht, „daß Sie mir den Buckel hinausstiegen. Sie denken wohl, daß die einen Zucker vor sich haben, der sein Geld im Marktorb bringt und sein Gemüse in Portemonnaie nach Hause trägt. Sie alte Schrauben-dampfe, Sie!“

Die Antwort von der Markt-mutter hat er gar nicht erst abgewartet. Er ist schnell fort und hat ihr auch noch den Marktorb dagelassen. Die soll doch das Gwitter verschlagen! hat er noch gebummelt. Und weil er so erregt gewesen, hat er jetzt es aus gesundheitslichen Gründen für nothwendig befunden, sich einen rechten Seelenstärker zurecht mischen zu lassen.

Gerade wie der Barkeeper den Cocktail mischt, kommt ein guter Bekannter herein und sehr freundlich muß er den einladen, eins mit ihm zu „bezen“ wie der „Boshemian John“ zu sagen pflegt. Der nimmt natürlich auch einen Cocktail. Wie sie das wohl-schmeckende Mirtum Compositum gerade bekommen, lagen noch zwei Leute an, die wieder den Bekannten kennen. Allgemeine Vorstellung. Darf ich die Herren einladen, uns Gesellschaft zu leisten? Gentlemen, was nehmen Sie? Und der Eine nimmt einen Brandy und der Andere, der schwach fühlt, einen „Eggnog“. Was bin ich schuldig? Fünfundsechzig Cents, sagt der Barkeeper. Der Brandy ist importirt, kostet zwei Vit das Glas. Alle Achtung, denkt der junge Chemann, der seine Frau sparsam wirtschaften lehren wollte. Jetzt bin ich schon in der Suppe. Jetzt habe ich noch 20 Cents in der Tasche und 5 Cents Cash gehen noch ab. Bleibt für unser Mittagessen noch 15 Cents. Er hat sich einen Suppenteller und eine Handvoll weiße Rüben in gelbes Papier schlagen lassen und ist dann nach Hause. Aber er hat sich nicht in's Haus getraut. Das Hohnge-lächel der Gattin wollte er nicht hören. Lieber ist er in seine Stammkneipe gegangen und hat sich erst — natürlich auf Pump — Muth angetrunken. Ob er dann später wieder grob geworden, hat er mir nicht verrathen. Aber wundern sollte es mich nicht. Denn so sind die Männer!

Klein, aber mächtig.

Villen mächtig in ihrer Wirkung und angenehm in ihren Folgen sind De Witt Little Carly Risers. W. S. Philpot von Albany, Ga., sagt: „Während eines billigen Anfalls nahm ich eine. So klein sie war, half sie mir doch mehr als Calomel, oder irgend andere Pillen, die ich je genommen hatte. Zugleich war die Wirkung angenehm. Little Carly Risers sind sicher ideale Pillen. Zu haben bei B. C. Böcker.“

Die Ackerbau und Gewerbe-Schule von Texas.

Aus dem „Bellville Wochenblatt“.

Auf Grund einer Congressakte vom Jahre 1862, welche 180,000 Acker öffentlicher Länderereien als permanenten Fond zur Erhaltung einer Anstalt in Texas schenkte, welche der gründlichen Ausbildung für die Landwirtschaft und für technische Berufe gewidmet sein soll, wurde diese Schule im September 1876 eröffnet. Damals fehl-

te es an jungen Leuten in Texas, die Lust hatten, sich auf Schulen für diese Berufe auszubilden und thätiglich auch an geeigneten Lehrkräften, und so wurde zu Anfang eine Hochschule mit militärischem Zuschnitt daraus. In den 27 Jahren ihres Bestehens hat die Schule allerhand Fährlichkeiten, hier und da sogar kleine Revolutionen durchgemacht und ist im Allgemeinen im Vergleich zu der später gegründeten Universität, von den Legislatur als Stiefkind behandelt worden. Das Uebel, an welchem sie am meisten krankte, war Mangel einer einheitlichen und zielbewußten Leitung, verursacht dadurch, daß Ernennungen als Direktoren oft von Gouverneuren als Belohnung für politische Dienste vergeben wurden. Was der eine Aufsichtsrath gut machte, verwarf der nachfolgende, doch ist es allgemach auch in dieser Hinsicht besser geworden. Der verstorbenen Senator Pfeuffer hat besonders viel dazu beigetragen, die Anstalt in die richtigen Bahnen zu leiten, auch erwies sich die gesegneten Versammlungen in den letzten Jahren als weniger penunsiert als in den Jahren der Ausrüstung einer Ackerbau- und Gewerbe-schule unumgänglich nötigen Bewilligungen.

Ein Schritt in der rechten Richtung war es und von guter Vorbedeutung, als zum ersten Mal seit Langem in David J. Houston von der Staatsuniversität ein Schulmann an die Spitze dieser Anstalt berufen wurde, von dem kein Mensch wußte, ob er das demokratische oder republikanische „Ticket“ zu stimmen pflegte, der auch, so weit man erfahren hat, nicht die Spur von politischem „Pull“ in Austin hatte. Houston ist ein noch junger, thätiger Mann, ehrgeizig genug, um sich nicht damit zu begnügen, seinen Gehalt zu ziehen und so ein-gemessen zu verdienen, und wir müßten uns sehr täuschen, wenn er sich's nicht zur Aufgabe macht, diese Anstalt den besten polytechnischen Schulen im Lande ebenbürtig an die Seite zu stellen. 34 Professoren und Lehrer stehen ihm zur Seite und der Präsident und der Aufsichtsrath sind eifrig bemüht, hervorragende neue Lehrkräfte für die Anstalt zu gewinnen, und, was nicht minder wichtig, Drohnen, die sich überall einmischen, abzuwehren.

Der Lehrplan umfaßt bisher vier verschiedene Lehrkräfte: Ackerbau und Obstbau und „Civil“ und „Mechanical Engineering“. Zu Anfang und bis zur Mitte des zweiten Lehrjahres ist der Unterricht in den beiden ersten Abtheilungen der gleiche, da dieselben nahe mit einander verwandt sind; außerdem wird jungen Leuten, die weiter gehen wollen, Gelegenheit geboten, sich in allen genannten Fächern weiter auszubilden, während die kurzen Winterkurse für junge Leute bestimmt sind, die in einem Zeitraum von zehn Wochen ohne viel Rücksicht auf die Theorie praktische Kenntnisse in Bezug auf Viehhaltung, Obstbau und Milchwirtschaft sammeln wollen. Mit Beginn der nächsten Sitzung wird ein neuer Fach für die Jünglinge der Anstalt eröffnet: „Textile Engineering“, die Kunst, Gewebe im Fabrikbetrieb herzustellen. Die Staatslegislatur hat zu diesem Zwecke \$50,000 ausgelegt, der Aufsichtsrath einigte sich dahin, einen regelmäßigen Fabrikbetrieb in's Leben zu rufen und es ist bereits mit der Errichtung der nöthigsten Bauarbeiten begonnen worden. Dem Farmers' Congress konnte Präsident Houston die erfreuliche Mittheilung machen, daß liberale Anerbietungen von Fabrikanten es ermöglichen würden, die beste Maschinerie im Werth von mehr als \$50,000 für \$18,000 zu kaufen. Die großen Fabriken sind eben alle dabei interessiert gründlich, ausgebildete junge Leute für das Fabrikwesen in genügender Zahl zur Auswahl zu haben. Ehe die Werke in Betrieb sind, wird es nach gute Weile haben, doch da der Unterricht für dieses Fach in den ersten beiden Jahren derselbe ist, wie in der Mechanik, so können Jünglinge, die sich qualifizieren wollen, dereinst die Gewerbe-fabriken im Süden zu leiten, jetzt schon eintreten.

Im engen Raum genauere Aus-

kunft zu geben über die Einzelstudien, kann uns hier nicht befallen; wer sich dafür interessiert, sollte an den Sekretär, Herrn A. J. Baker (Adressirte: College Station, Texas) schreiben und sich einen Katalog schicken lassen. Es ist das Bestreben der Anstaltsleiter gewesen, in allen Fächern der Theorie neben der Praxis ihr Recht zu geben. Die Studenten in den beiden landwirtschaftlichen Berufen sollen sowohl als möglich alle Berichtigungen kennen lernen, sie sind in den Stallungen thätig, und leisten fast alle Arbeit in der Dairy: die jungen Ingenieure hobein, sägen, schmieden und schweißen in den Werkstätten, und im Unterricht nicht allezeit das Experiment neben der theoretischen Erklärung, oder vielmehr die letztere fußt auf dem Ersteren. Unbemittelte Jünglinge aber können durch ihrer eigenen Hände Arbeit die Kosten ihrer Erziehung aus dem „Students' Labor Fund“ aus dem Betrage von \$5,000, großentheils gegeben, herab, erreicht das Jahrgeld, lindert alle Schmerzen, furirt Abgaben. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! A. 25 Cts.

Walderfrieden.

Ich war mit meinem Wald allein; Schon bligte durch's Gezweige Der letzte Strahl vom Sonnenheine, Dann ging der Tag zur Neige. Und stiller ward es ringsumher, Nur ein geheimes Rauichen Zog träumerisch durch's Blättermeer, Da stand ich still, zu lauschen. „O holde Waldeseinsamkeit, Du höchstes Glück hienieden!“ So schwärmte ich — „hier stirbt das Lieb, Hier wohnen Trost und Frieden! Der Menschheit Qual dringt nicht zu Dir, Nichts stört Dein heil'ges Wehen!“ Da stand auch schon ein Strolch vor mir! Und schrie: „Geld oder Leben!“

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahngewebe, lindert alle Schmerzen, furirt Abgaben. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! A. 25 Cts.

Die Todesstrafe.

Eine geringe Ursache hat manchmal den Tod zur Folge. Ein kleiner Nihil, unbedeutende Schürwunden oder geringfügige Verletzungen haben schon den Tod herbeiführt. Es ist cathartisch, diese Leiden's Anika-Salbe anzuwenden. Es ist die beste Salbe, es gibt, und beugt schlimmen Folgen vor bei Verwundungen, Schürwunden, Ausschlag und Hautausschlag. Nur 25 Cts. in der Völkers-Apotheke.

Durch die Blumen gibt es oft zarte Empfindungen, die die Blume aber die größte Heilung bringt.

Wie die Dugel des Lebens klinget, hängt ganz davon ab, wie registriert Du ziehen kannst.

Early Risers

The famous little pills.

Schwester, lese meine freie Offerte

Weise Worte für Eiden
Von einer Frau in Notre Dame.



Ich will dieses Handbillet mit großer Freude an Frauenfreunde schicken, die sich für die Sache der Frauen interessieren. Eine Handbillet, die ich selbst geschrieben habe, und die ich jedem Frauenfreunde empfehlen kann. Sie enthält alle die Punkte, die ich in den letzten Jahren für die Sache der Frauen gethan habe, und die ich jetzt noch thun will. Sie enthält auch alle die Punkte, die ich in den letzten Jahren für die Sache der Frauen gethan habe, und die ich jetzt noch thun will. Sie enthält auch alle die Punkte, die ich in den letzten Jahren für die Sache der Frauen gethan habe, und die ich jetzt noch thun will.

Mrs. M. Summers, Dep. 313 Notre Dame, Ind., U.S.A.

Die Hugo & Schmelzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eiwaren und Getranken.

Agenten für: Nestle & Co.'s Sarasota und Mott's Coffee, Old Valley, Mr. Vernon und Ted Clayton Whiteley, Seltz, Soda, Mineralwasser, Stadelberg's Cigaretten, sowie Cigaretten, Metropolitan und America's Best für de Fontella Cigaretten. Jagt- und Zucht-Verder der American Powder Mills, Aetna Dynamit, Folger's Cacao-Pulver, Pills, Aetna, Hiawatha, Conqueror und Sanjonia Antitrust Cigaretten, V. S. Brands, Roloff's, Harry Weisinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Deer Tail, Hope, Good, Peace und Good Will, Weisinger's Special u. Natural Leaf Cigaretten, Cur Flag, Erste Rose, Kipling u. Three States Mixture Perfection Cigaretten, Fabrika).

Mumms' Champagner.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Hermann Clemens, Kassier.
Walter Faust, Schriftf. u. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK

von Hen Draunsfels.

Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$11,500.

Algemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an allen Orten u. s. w. werden ausgeführt und Einkassirungen prompt bezieht.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Fenne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Kühle Colorado

Die einmützig anerkannte Sommerfrische der Eingeweibten ist das Kühle Colorado mit seinen zahlreichen Gesundheits- und Vergnügungs-Resorts, seinem praktischen Klima und seiner unvergleichlichen landschaftlichen Schönheit. Die Denver-Bahn ist um mehr als 150 Meilen die kürzeste Linie. Tägliche Züge, jeder mit Pullman-Palast-Schlafwaggons. Die schnelle Denver-Bahn führt in elegant eingerichteten Café-Cars, zu vernünftigen Preisen. Mehr wertvolle Aufenthalt-Privilegien als irgend eine andere Bahn.

Schreibt um schon illustrierte Auskunfts-Literatur an A. A. Glifton, G. P. A., Fort Worth, Texas.

Neu-Braunfeler Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfeler Zeitung Publishing Co

J. L. Giesecke, Geschäftsführer.

D. J. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeler Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Vom Sängerbund-Jubiläum.

Am Sonntag Vormittag fand im Opernhaus eine Versammlung der Beamten und Fest-Comiteen der für den nächsten 4. Oktober anberaumten fünfzigjährigen Jubelfeier des deutsch-terzanischen Sängerbundes im Courthouse statt. Festpräsident Julius Schüge führte den Vorsitz. Sekretär J. G. Reuß verlas einen Bericht über frühere Versammlungen, welcher angenommen wurde. Darauf skizzierte Herr Schüge den folgenden Plan, nach welchem die Feier abgehalten werden soll:

Die Vereine, die sich beteiligen, steigen etwas außerhalb der Stadt aus, wo sie vom Empfangs-Comite mit den vorfindlichstlichen Wagen und Ambulancen, die aufzutreiben sind, abgeholt werden. Die Sänger treffen dann in gewöhnlicher Kleidung, ohne Kost und Bewehrung, wie vor fünfzig Jahren, auf dem Marktplatz ein. Ein Comite nimmt das Gepäck in Empfang und verwahrt dasselbe. Hierauf wird ein Umzug durch die Stadt veranstaltet, wie vor fünfzig Jahren, in Hemdsärmeln, mit der Musik, bestehend aus vier Mann, nämlich zwei Geigen, einer Clarinette und einem Contrabaß, an der Spitze. Die Vereine marschieren mit ihren Fahnen in dem Zuge.

Nach dem Umzug begibt man sich in den Park, wo gegessen und getrunken wird. Nachmittags um 3 Uhr fängt dort das Concert an, welches eine Nachbildung des vor 50 Jahren dort abgehaltenen werden soll. Hierauf amüsiert man sich auf's Beste bis gegen 6 Uhr. Sänger und Besucher werden dann per Eisenbahn wieder in die Stadt gebracht, wo um 8 Uhr im Opernhaus ein Concert stattfindet, wie sie jetzt sind.

Vor 50 Jahren stand auf dem Ecklot neben dem Blaz Hotel eine Kneipe, welche „die Hauptwache“ genannt wurde; möglicher Weise wird dieselbe als Centralpunkt des Festes wieder errichtet werden.

Die beiden hier einmündenden Eisenbahnen haben bereits sehr niedrige Excursionsraten zugelagt, und ungefähr 10,000 Besucher und Teilnehmer aus allen Theilen des Staates sind zu erwarten.

Vor Antritt der Züge werden berittene Stafetten nach allen Richtungen hinausgeschickt, um die Ankunft der besuchenden Vereine in der Stadt anzumelden.

Das erste Lied, das je in Neu-Braunfels eingeleitet wurde — und zwar unter den Lebenszeichen am Vereinsberge — war: „Brüder, reicht die Hand zum Bande!“ Dieses soll im Park wieder gesungen werden, sowie auch andere einfache, wohlbekannte Lieder, die schon beim ersten Sängerfest gesungen wurden.

Dieser Plan wurde von den Herren Senator Faust, Karber, Carl Beck, F. Waldschmidt, G. Eiband, Wm. Tays, Hans Herbst, Otto Heilig und Anderen besprochen und von der Versammlung gutgeheißen.

Die Herren Julius Schüge und Carl Beck wurden beauftragt, mit Herrn Landa bezüglich des Parks Rücksprache zu nehmen.

Beck's Orchester, bestehend aus 20 Mann, wird die Musik zu den beiden Concerten liefern, sowie auch die vier Musikanten zum Umzug.

Der Eintritt zum Concert im Opernhause wurde auf 50 Cents für Herren und 25 Cents für Damen festgesetzt. Zu dem Concert im Park wird kein Eintritt erhoben.

Herr Julius Schüge wurde auf Antrag von Senator Faust einstimmig erwählt, im Park die Festrede zu halten.

Um 11 oder 12 Uhr verlassen die Excursionszüge die Stadt.

Da die ersten Versammlungen in dieser Sache bereits vor geraumer Zeit abgehalten wurden, wollen wir hier kurz zusammenfassen, was hier in Bezug auf Vorbereitung auf diese Feier schon geschehen ist:

Auf einen von Mayor C. A. Zahn erlassenen Aufruf hin versammelten sich am Freitag Abend, den 23. Mai 1902, etwa 50 Bürger im Courthouse, um sich zu berathen, in welcher Weise Neu-Braunfels mit dem Deutsch-Texanischen Sängerbund am besten zusammenwirken könne, um die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Sängerbundes zu einem Erfolg zu gestalten. Die Versammlung wurde von Mayor Zahn eröffnet. Herr Zahn wurde als Vorsitzender und Herr J. G. Reuß als Sekretär gewählt. Auf Antrag von Herrn Joseph Faust wurde ein Comite von Dreien, bestehend aus den Herren Joseph Faust, S. V. Pfeuffer und John Marbach ernannt, um Ramen für ein Bürger-Comite von 25 Mitgliedern, sowie für Vertreter der drei hiesigen Gesangsvereine vorzuschlagen. Später wurde die Zahl der Mitglieder des Bürger-Comites auf 35 erhöht. Das Comite schlug die folgenden Ramen vor:

Bürger-Comite:
Wilhelm Seckas, Robert Bode-mann, Carl Wenzel, Stephan Hälbig, Casimir Rudorf, Georg Weber, Ferd. Müller, Johann Müller jr., John Marbach, Joseph Faust, S. V. Pfeuffer, Harry Landa, Wilhelm Clemens, F. Hampe, Louis Henne jr., Harry Seele, Dr. Garwood, Adolph Holz, Heinrich Orth, G. D. Grüne, Carl Koch, Heinrich Wehe, Heinrich Pantermühl, Theodor Wose, Ferdinand Nehls, V. Preiß, August Kirchner, Ed. Kohde, Fritz Haag jr., Ed. Grüne, Hans Herbst, Fritz Trübner. — Drei Mitglieder dieses Comites waren noch zu ernennen.

Comite des Gesangsvereins „Echho“:
Hermann Dietel, Fritz Waldschmidt, Gustav Reiningger, Wilhelm Streuer, Wilhelm Tays, Fritz Andrae.

Comite des Gesangsvereins „Männerchor“:
C. A. Zahn, A. C. Coers, Emil Fischer, Wilhelm Schmidt, Georg Eiband, Otto Heilig und Carl Koepfer.

Comite des Gemischten Chores „Concordia“:
J. G. Reuß, A. V. Stein, Theodor Tolle, G. F. Dheim und G. Heinen.

Der Comite-Bericht wurde einstimmig angenommen. Herr Joseph Faust beantragte, ein Comite zu ernennen, das der Versammlung passende Beschlüsse unterbreite in Anerkennung der Bemühungen des Herrn Julius Schüge, welcher zuerst anregte und durchsetzte, daß diese Feier in Neu-Braunfels stattfindet.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Als Mitglieder dieses Comites ernannte der Vorsitzende die Herren Joseph Faust, Dr. A. Garwood und G. F. Dheim. Nach einer kurzen Pause reichte dieses Comite folgenden Beschluß ein, welcher einstimmig angenommen wurde:

„Sei es von den Bürgern von Neu-Braunfels in Massenversammlung beschlossen, daß wir Herrn Julius Schüge für die Anregung und Befürwortung der Veranstaltung einer fünfzigjährigen Jubelfeier des Deutsch-Texanischen Sängerbundes unsere aufrichtige Anerkennung aussprechen und ihm unsere herzlichste Mitwirkung zusichern.“

Auf Antrag wurde beschlossen, daß die Mitglieder obiger Comiteen sich am Samstag Abend, den 7. Juni, um halb neun Uhr im Courthouse versammeln, um sich permanent zu organisieren.

Diese Versammlung wurde von Mayor Zahn eröffnet. Herr Julius Schüge war zugegen und gab Auskunft über den allgemeinen Plan der Feier. Ferner theilte Herr Schüge mit, er sei von dem festgehenden Verein, der „Austin Sängergemeinde“, welche offiziell mit der Veranstaltung der Feier betraut ist, als Festpräsident gewählt worden; außerdem sollten drei Vice-Präsidenten gewählt werden, einer für

Austin, einer für San Antonio und einer für Comal County; es sei der Wunsch des festgebenden Vereins, daß Herr Joseph Faust als Vice-Präsident für Comal County gewählt werde. Dieses geschah einstimmig durch Erheben von den Sätzen. Herr J. G. Reuß wurde als permanenter Sekretär gewählt. Herr Faust wurde beauftragt, die Vorsitzenden der nöthigen Comiteen zu ernennen.

Diesem Beschlusse gemäß ernannte Herr Faust einige Tage später die folgenden Vorsitzenden von Comiteen:
Vorsitzender des Finanz-Comites: Otto Heilig.
Vorsitzender des Dekorations-Comites: S. V. Pfeuffer.
Vorsitzender des Musik-Comites: Ed. Grüne.
Vorsitzender des Empfangs-Comites: C. A. Zahn.

Vorsitzender des Transportations-Comites: Harry Landa.
Vorsitzender des Comites für Druckfachen und Anzeigen: G. F. Dheim.
Vorsitzender des Wirtschaftskomites: Wm. Tays.
Vorsitzender des Voll-Comites: S. V. Pfeuffer.

Die Absicht war, daß jeder Vorsitzende sein Comite durch Ernennung weiterer Mitglieder selbst ergänzen sollte.

Am Sonntag Vormittag, den 20. Juli 1902 versammelten sich im Opernhause die Comiteen aus Austin, San Antonio und Neu-Braunfels. Herr Julius Schüge führte den Vorsitz, und Herr G. F. Dheim wurde in Abwesenheit des Herrn J. G. Reuß als stellvertretender Sekretär ernannt. Herr Schüge erklärte, daß die beiden anderen Vereine es Neu-Braunfels überlassen, den Tag für die Jubelfeier zu bestimmen. Daraufhin wurde beschlossen, das Fest im Herbste des Jahres 1903 zu feiern, und zwar am dem Sonntage, der dem 1. October und dem Eintritt des Vollmondes zunächst liegt. Es ist dies der 4. October.

Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, bringen wir in dieser Verbindung nochmal das Programm des ersten deutsch-terzanischen Sängerfestes, welches vor 50 Jahren an den Comalquellen gefeiert wurde und bei welchem der deutsch-terzanische Sängerbund gegründet wurde. Herr Harry Seele fand ein Exemplar dieses Programms unter den Papieren seines verstorbenen Vaters, des unvergesslichen Hermann Seele, und war so freundlich, dasselbe der Neu-Braunfeler Zeitung zur Verfügung zu stellen.

Fest-Programm zur Feier des ersten deutsch-terzanischen Sängerfestes zu Neu-Braunfels am 15. u. 16. Okt. 1853.

Samstag den 15. October:
Vormittags Empfang der auswärtigen Sänger durch Deputationen des Vereins.
Vormittags um 11 Uhr Versammlung sämtlicher Sänger im Fest-Lokale zur General-Probe.
Abends 5 Uhr Abzug der Sänger vom Vereins-Lokale aus nach dem Festplatz mit Musik.

Concert.
Erste Abtheilung:
1) Vaterlandslied, von C. Rinne comp. von A. Marschner; vorgetragen von sämtlichen Vereinen.
2) Liebeslied, Volkslied; vorgetragen vom Ausliner Verein.
3) Minnelied, Quinnett von J. Otto; Solo aus dem Neu-Braunfeler Verein.
4) Der Tanz, Walzer von J. Otto; vorgetragen vom San Antonio Verein.

5) Das treue deutsche Herz, von J. Otto; vorgetragen vom Neu-Braunfeler Verein.
6) Trübsal von Umland, comp. von C. Kreuzer; vorgetragen vom Sisserdaler Verein.

Zweite Abtheilung.
1) An die Freundschaft, von Funk; vorgetragen von sämtlichen Vereinen.
2) Lebewohl von Silber; vorgetragen vom Ausliner Verein.
3) Schlofferlied, von J. Otto;

vorgetragen vom Neu-Braunfeler Verein.

5) Was ist des deutschen Vaterland; vorgetragen vom San Antonioer Verein.
6) Jägers Abschied, von Mendelssohn-Bartholdy; vorgetragen von sämtlichen Vereinen.

Sonntag, den 16. October:
Nachmittags 3 Uhr Harmonie-Musik auf dem Festplatz und Abends Fest-Ball.
Entree zum Ball für Herren 1 Dollar.
Karten zum Concert und Ball sind beim Comite und auf dem Festplatz zu haben.

G. Eisenlohr,
F. Moutreau,
G. Seele,
J. Eggeling,
F. Müller,
Fest-Comite.

Kenne dein Schicksal!

Harmo, König der Palmbäume, beschreibt seinen Lebenslauf von der Wiege bis zum Grab. Seine \$1.00 Refungen heute (Donnerstag) 25 Cts. Eine Woche in Frau Hinmanns Haus.

Dankagung.

Allen lieben Verwandten und Freunden, die uns bei dem Ableben und bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn Louis Bremer, die herzlichste Theilnahme bewiesen, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neu-Braunfels, am 5. August 1903.

Warnung!

Von heute an ist es verboten, mein Eigentum am Guadalupe Fluß ohne specielle Erlaubnis zu betreten, und werde ich Zuwiderhandlungen, ohne Ansehen der Person, gerichtlich belangen. Ich sehe mich dazu veranlaßt, diese Warnung zu erlassen, weil in letzter Zeit zu wiederholten Malen mit einem meinem Wasserrechte durch Unberufene Schäden zugefügt worden ist.
C. F. Fischer.
6. Aug. 1903.

Geschäftsumzug.

Dem Publikum zur Nachricht, daß ich vom Donnerstag Abend, den 30. Juli, an mein Saloon-Geschäft in dem Brüne'schen Gebäude, an der Kreuzung der San Antonio- und der Castell-Strasse, weiterzuführen werde und es mich freuen wird, alle meine geehrten Kunden und Freunde dort zu begrüßen.
Aktionsvord.
Willie Ludwig jr.

Berlangt.

Ein guter Farmarbeiter. Beständige Arbeit und angenehmer Lohn.
J. E. Staupenberger,
Dist. Texas.

Obst Bäume

Wer Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich habe nur solche Sorten, die hier gut gedeihen und schmackhafte Früchte tragen. Auch Blumen und allerlei Ziersträucher, alles zu niedrigen Preisen, können vom 15. November an von mir bezogen werden. 1/2 Meilen westlich von Neu-Braunfels.
Anton Werner jr.,
7mt Neu-Braunfels, Tex.

Zu verrenten,

vom 1. September an, ein zweistöckiges Wohnhaus gegenüber dem J. & G. R. Baundorf. Nähere Auskunft in A. S. Kleener's Pup- und Modegeschäft.

Zwei gute Farmen zu verkaufen.

Die eine enthält 158 Ader, die andere 93 Ader, alles in lichter Kultur, mit reichlichem Wasser und guten Gebäuden versehen. Die richtigen Plätze für ein paar gute deutsche Familien.
Man wende sich an
Louis Schab jr.,
Lodhart, Tex.

Alle Sorten fleisch,

selbstfabrizierte Würst, nördliche Därme, fleißiges frisches Schmalz u. f. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Megele,
Wepels Store-Gebäude, Sequin-Str.
Telephon No. 33.

San Antonio International Fair

Opens Oct. 17, Closes Oct. 29

Wichtig!

Unter Ausverkauf in aufgeputzten Hüten zu Schleuderpreisen dauert fort, bis gut verkauft ist.

Prachtvolle Auswahl in Schuhen und Slippers zu sehr niedrigen Preisen. Unter Lager in Anzügen für Groß und Klein kann nicht überbrosen werden. Alles neu und spottbillig.

Sample Hüfen und Hüte geben reisend ab zu Fabrikpreisen.
Herren- und Knabenhemden, latest Styles.
Alle feinen Damenzüge zu reduzierten Preisen.
Domestic und andere Cottonwaaren werden theurer, bei uns noch zu alten Preisen.

Feinster home made Molasses 15c.
25 Pfund Pflaumen immer noch für \$1.00.

Stets zu haben: Spring Chickens in allen Größen.
Alle Geware frisch und billiger als irgendwo bei

Telephon 65.

F. Waldschmidt

B. E. Voelcker

Händler in
Drogen, Medicinen und
Chemikalien.

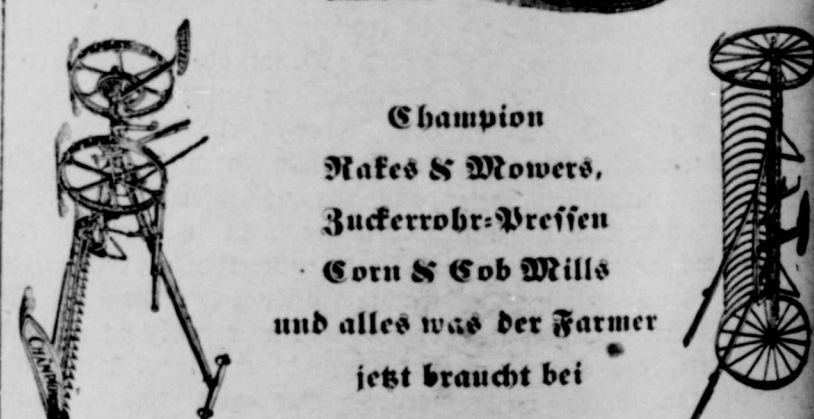
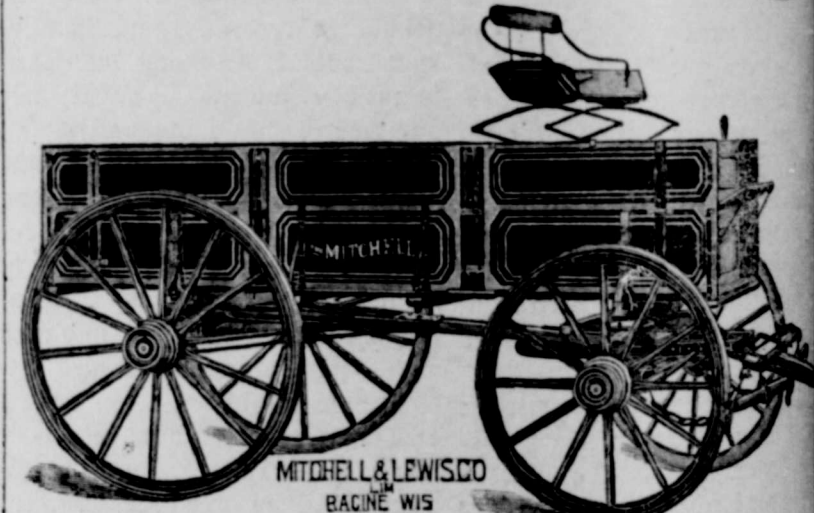
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. f. w. sorgfältig angefertigt.

New Braunfels, Texas.



N. Holz & Sohn

Zu verkaufen.

2000 Ader gutes Farm- u. Pastoral-land, alles unter guter Fenz, in 2 Pastures getheilt, 100 Ader in Cultur, die nöthigen Gebäulichkeiten auf dem Platz, 2 nie versiegende Brunnen mit Windmühlen auf beiden, 1 Meile von Blanco City; sowie auch 100 Kopf Durham-Vied. Leichtste Bedingungen. Man wende sich an J. D. O'Neil, Blanco City, Texas.

Zu verkaufen!

De Laval Cream Separators.
Diese Separators entnahmen Milch in irgend einer Temperatur so wie kein anderer. Gebt Ihr Kauf, wendet Euch an
35 91 A. Hofbein, Agent.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.
Gibt zu verleißen gegen gute Sicherheit; niedrige Commissionen.

Lehrer gesucht

Für die Correl Creel Schule in Blanco Co. wird ein lediger Lehrer gesucht, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Näheres zu erfahren bei den Herren:
J. Kraus Jr.,
H. Kraus,
Christian Schumann,
Fischer Store B.

Notiales.

Postamt und Abgang der Star
Post:
Neu Braunfels nach Clear Spring
Um 15 Minuten morgens täglich.
In Neu Braunfels, 9 Uhr 15
morgens.

Neu Braunfels über Sattler nach
Wittum um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Anfuhr
in Braunfels um 7 Uhr Abends
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Neu Braunfels via Clear Spring
um 1 Uhr nachmittags. An-
kunft in Neu Braunfels um 4
Uhr vormittags.

Neu Braunfels über Smithson's
nach Weston, um 11 Uhr vorm.
Montag und Freitag; Anfuhr in
Braunfels um 3 Uhr nachmittags
Dienstag und Samstag.

Neu Braunfels nach Solms, um
nachmittags täglich, außer Sonn-
tag in Neu Braunfels um 4
30 Minuten nachmittags.

Neu Braunfels über Goodwin
täglich, ausgenommen Sonn-
tag um 9 Uhr morgens. Anfuhr in
Braunfels um 2 Uhr nachmittags.
Postkästen müssen, wenn sie recht-
fertigt werden sollen, mindestens
zwei Tage vor dem Abgang der Post in die
Office aufgegeben werden.

Postamt, Postmeister.
Otto Heilig.

Wahl der Personengänge der J. &
Kahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
Houston u. Norcross 8:12 morgens.
Houston nach St. Louis
um 11:35 nachm.

Kansas City, St.
und Norcross 8:55 abends.
St. Louis, dem Nor-
cross der Ver. St. 10:25 abends.

Nach Süden:
San Antonio 8:00 abends.
San Antonio 7:42 morgens.
San Antonio 6:30 abends.

Verd., mit direkter
Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.

Wahl der Personengänge der M.
J. Kahn von Neu-Braunfels.
Nach Norden:
Houston 8:41 morgens.
Houston 9:45 morgens.
Houston 9:36 abends.

Nach Süden:
Houston 6:43 morgens.
Houston 8:12 abends.

Im neuen dem "Katy River" nach
Fort Worth, Dallas, Denison,
Waco und darüber hinaus.

Die Generalversammlung
Freiwilliger Feuerwehrvereine
am Samstag
nachmittags wurde das letztjährige
Bericht verlesen und ein Direktor
gewählt. Schatzmeister John
Herr, das das finanzielle Ge-
schäft der letzten Jahr in Folge
unserer Wirksamkeit derartig war,
dass geborgt werden mussten, um
die Ausgaben zu decken. Hierauf
erklärten die Direktoren hienach
eigentlich und wählten unter sich
folgenden Beamten: L. Henne,
Präsident; F. Klingemann, erster
Vizepräsident; J. G. G.
dritter Vizepräsident; F.
Sekretär; C. A. Zahn,
Schatzmeister; Carl Koch, permanen-
ter Vizepräsident. Die
Mitglieder der letztjährigen Comi-
tee wurden wieder ernannt und
ihre Comiteen durch Er-
nennung weiterer Mitglieder zu ver-
ändern. Eine Liste der
Mitglieder und Comiteen werden
nachstens veröffentlicht.

Die Majoren scheinen wieder ihr
Geschäft machen zu wollen, denn
mehrerer Fälle in der Stadt
Umgebung vorgekommen.
Herr D. A. Willman und Ge-
hülfe, wurden am Freitag durch
Geburt eines munteren
Sohnchens erfreut.

Die Familie des Herrn Wm.
Hermann ist am Samstag ein
Sohnchen gekommen.
Die Familie des Herrn Fritz
Hermann ist am Sonntag ein
Sohnchen gekommen.

Die letzte Nummer von "Feld
Blatt", einer in Dallas erschei-
nenden landwirtschaftlichen Zeit-
schrift, enthält ein gelungenes Por-
trät eines bekannten Baumchul-
lers Herrn Otto Locke. Herr
Locke ist ein beständiger Mitarbeiter
genanntes Blatt und schreibt
seiner Aufsätze über die Cultur
von Obstbäumen, Bierstüchern u.

Präsident Joseph Faust hat eine
Versammlung des Neu-Braunfelser
Vereins der 50jährigen Jubili-
äumfeier des Deutsch-TEXANI-

schen Sängerbundes auf Mittwoch
Abend, den 12. August, im Court-
house anberaumt. Anfang halb
neun Uhr. Sämtliche Comitee-
Mitglieder und alle Anderen,
die sich für die Feier inter-
essieren, werden gebeten zu er-
scheinen.

Postmeister Otto Heilig hat das
folgende Schreiben aus Washington
erhalten:
Washington, D. C., am 31. Juli.
Werther Herr!

Die Frage der Sicherung einer
befriedigenden Räumlichkeit für
das Neu-Braunfelser Postamt ist
an unsere Inspektor zur Unter-
suchung und Berichterstattung über-
wiesen worden.
Hochachtungsvoll,
J. J. Howley,
Amtirender 1. Hilfs-General-
Postmeister.

Die Straßeneinfassung in der
San Antonio-Straße kostet \$1.43 1/2
pro Fuß, einen Cent pro Fuß mehr
als die Einfassung in der Sequin-
Straße, weil das Straßen-Comite
angeordnet hat, daß der zur Her-
stellung gebrauchte Kies erst gewaschen
wird.

County-Clerk Rudolph Richter
hat im Juli Heiraths-Erlaubniß-
scheine für die folgenden Paare
ausgestellt:
Robert Alves und Bertha Berry.
J. J. Bartsch und Mrs. Emily
McGinn.

Richard Jahns und Hedwig Weis.
Herr Ernst Blum von Hamil-
ton, Ohio, ein Schwager des ver-
storbenen Herrn Hermann Seele, u.
welcher bei dem ersten deutsch-
texanischen Sängereste vor 50 Jahren
die zweite Stimme spielte, beabsich-
tigt, zur 50jährigen Jubelfeier am
4. Oktober nach Neu-Braunfels zu
kommen.

Unsere letztwochenliche Notiz
in Bezug auf Preise, welche Herr
Hugo Sattler auf dem "Farmers"
Congreß in College Station er-
hielt, ist dahin zu berichtigen, daß
er den ersten Preis für den besten
Honig erhielt. Dieser Preis be-
stand aus einer italienischen Wien-
königin im Werthe von \$5 und ein-
em "Set" Plymouth Rock Brutei-
ern. Ferner erhielt Herr Sattler
für das schönste Wachs einen Gelb-
preis von \$2.50.

Seit einer Woche, lebt die "Tan-
te" wie "Gott in Frankreich". Herr
A. G. Stary von Smithson's Valley
schickte ihr einen riesigen sechzehn-
pfündigen Kohltopf und wunder-
volle Tomatoes, Herr A. Walter
brachte ihr Weintrauben und köst-
liche Birnen, und Frau C. Besch
fr. sandte ihr ein halbes Duzend
Weintrauben, die einen ganzen
Korb füllten. Kein Wunder, wenn
die Tante der Tante anginge, so
ein bisschen behäbig zu werden!

Herr Felix Kumpel hat prach-
volles Corn gezogen aus Samen,
den er sich aus Missouri kommen
ließ. Vier Mehren, welche Herr
Kumpel der Neu-Braunfelser Zeit-
ung verehrte, wiegen nahezu 5
Pfund.

County Clerk Rudolph Rich-
ter hat einen Ehe-Erlaubnißschein
ausgestellt für Herrn Emil F.
Rozwony und Fr. Tillie Karbach.

Am 3. und 4. Oktober findet
hier das Sängerefest des Deutsch-
Texanischen Gebirgs-Sängerbun-
des statt. Der hiesige Gesangverein
"Echo" (Dirigent H. Dietel) ist der
festgebende Verein. Am Freitag
Abend wurden die folgenden Comi-
teen ernannt:

Arrangirungs- und Programm-
Comite: Fritz Waldschmidt, Her-
mann Dietel, Willie Streuer, Fritz
Andrae, Heinrich Thiele.
Empfangs-Comite: Otto Strade-
mann, Hilmar Theis, Robert Wa-
genführ, B. Preis.

Decorations-Comite: Carl Roe-
per, A. L. Bratherich, Hermann
Floege.
Musik-Comite: Hermann Babel,
Fritz Gittel, Theodor Frölich.
Einquartierungs-Comite: B.
Preis, John Karbach, Julius
Schwandt, A. C. Coers.
Finanz-Comite: Hermann Floege,
A. Moeller, A. L. Bratherich,
F. Reingarz, Hermann Babel.

Am Samstag Abend hielt das
Hermannsöhne-Großhogen-Comite
für Erhaltung der deutschen Spra-
che, bestehend aus den Herren W.

A. Trendmann von Bellville, —
Arnold von San Antonio, C. A.
Goeth, ebenfalls aus der letztgenan-
nten Stadt und dem Redakteur der
Neu-Braunfelser Zeitung, in Neu-
Braunfels eine Sitzung, um sich
durch Ernennung eines fünften
Mitgliedes zu ergänzen und die
nötigen Bestimmungen über die
Verwendung der \$1000 zu treffen,
die dem Comite von der Großhoge zur
Verfügung gestellt wurden. Als
besagtes fünftes Mitglied wurde Herr
Dr. Hillgärtner von Austin gewählt.
Bruder Trendmann erbot sich, die
angenommenen Bestimmungen für
den Druck auszuarbeiten und diesel-
ben allen deutschen Zeitungen im
Staate gleichzeitig zur Veröffent-
lichung zuzufenden.

Bei Braten starb in der Nacht
vom Freitag auf den Samstag
Herr Louis Bremer, Sohn
des Herrn Adolph Bremer, und
dessen Ehefrau Marie, geb. Wuel-
ter. Der Verstorbene wurde ge-
boren am 27. Januar 1868 zu Neu-
Braunfels. Zum Manne herange-
reift, verheiratete er sich im Jahre
1890 mit seiner durch seinen Tod tief-
gebeugten Gattin Valentine, geb.
Jonas. Der glücklichen Ehe ent-
sprossen 6 Kinder, von denen 3 im
jarten Kindesalter starben.
Der Dahingeshiedene war schon et-
liche Jahre magenleidend. Er starb
im blühenden Alter von 35 Jahren,
6 Monaten, 4 Tagen. Die Verdi-
gung fand am Samstag, den 1. Au-
gust, nachmittags auf dem Friedhofe
zu Braten statt. Schmerzlichst
trauernd umstanden sein Grab die
Gattin, drei Kinder, die Eltern, die
Schwiegermutter, sechs Geschwister,
acht Schwäger, neun Schwägerin-
nen und zahlreiche Verwandte und
Freunde.

Herr John Helm reist diese Woche
nach den Norden ab, um Herbsteinkäufe für
Pfeuffer, Hellmann & Co. zu
machen.

Walter's Edili Ten Carne in 10c
— 20c — 25c Rollen bei Jipp's.
Eine second hand Juckerdrück-
presse bei N. Holz & Son.

Die Marmor-Verfäße von Ad.
Hermann ist in vollem Betrieb und zwar
ausschließlich unter feiner Leitung.
Sie hat keinerlei Verbindung mit anderen
derartigen Verfäßen, und gegenwärtig ist
Louis Boehm der alleinige Reisende für
dieselbe. Siehe Anzeige in einer anderen
Spalte dieser Zeitung.

Blätter-Tabak.
Ein gutes Pfund TENNESSEE NAT
LEAF Blätter Tabak zu 25 Cents per
Pfund bei Knoke & Eiband.

Feines Salz in 100 Pfd., 50
Pfd. und 25 Pfd. Säden bei Jipp's.
Soeben erhalten eine carload "Wan-
da" und "White Silk" Flour, garan-
tiert noch von altem Weizen gemahlen, bei
H. D. Gruene, Goodwin.

Gute Photographien bei H. D.
Klenke, neben Blumberg's Saloon.
Whiskey, verschiedene Sorten, von
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und
per Gallone bei Hermann Tolle im
Phönix Saloon.

Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der
Stadt bekommt man im Phönix Re-
aurant. Ein großes, erstklassiges
Eßzimmer für Damen ist jetzt im ersten
Stock eingerichtet worden.
Koch & Franke.

Bestellt eure Groceries bei Jipp's
— unsere Preise wie schon bekannt sind
die niedrigsten. Telephone 3-4R.

Der "Our Family" oder unser
Familienschild ist einer von den berühm-
testen Schildern; es ist der beste Schild im
Markt, und einmal versucht meint immer
wieder gekauft.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Arbeitsezel u. Pferde,
große und kleine, zu verkaufen.
H. D. Grüne.

Sie bekommen Beides:
Zufriedenstellende Waaren
Zufriedenstellende Preise
bei Jipp's.

Wir machen unsere Leser auf die An-
zeige von Dr. ReBear in Austin aufmerk-
sam. Herr Dr. ReBear hat in Neu-
Braunfels und Umgegend viele werthvolle
Pferde und andere Hausthiere mit Erfolg
behandelt und ertheilt Jedem, der ein fran-
kes Thier hat und in englischer Sprache an
ihn schreibt, unentgeltlich Rath.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice.
Whiskey in Quart und Gallone. 29

Jeder Preis an unsern Waaren re-
präsentirt vollen Werth — \$1.00 kauft
mehr Waaren hier als sonstwo: Wo denn?
bei Jipp's.

Gute leere Whiskey-Fässer billig zu
haben bei Hermann Tolle.
Warum eine TOP BUGGY von
einem Catalogue House bestellen, wenn
wir Euch dieselbe Buggy in der Factory,
für \$32.95 liefern können. Seht Euch
dieselben bei uns an.

N. Holz & Son.
Mit dem Ludwig Hotel ist ein voll-
ständig eingerichteter Saloon verbunden,
in welchem stets die besten lehrerfrischen
Getränke zu haben sind. Philipp
Holzmann, Eigentümer.

Verlangt Sippel's "Lemon Sour
Soda". Erfrischend u. wohlschmeckend.
Whiskey in Quart und Gallone bei
Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Die Nachfrage nach Sippel's
Ginger Ale nimmt beständig zu. Es
ist das beste Getränk für jede Jahreszeit,
gesund, wohlschmeckend und erfrischend.
Verkauft mal ein Duzend.

Schöne neue Düllzeuge bei Jipp's
Küchsamem und anderen Garten-
samen für den Herbst bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Unsere Douglas-Schube
passen besser wie Andere, weil sie ganz
genau nach Vorschrift gemacht werden.
Wir haben einige Sorten die nicht mehr
weiter gefertigt werden, u. offeriren diesel-
ben sehr billig. Knoke & Eiband.

Whiskey, per Quart u. Gallone, in
Tolle's Phönix Saloon.
H. Tolle's Phönix Saloon —
Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u.
aufwärts.

Eine vollständige Auswahl Sommer-
kleider für Herren und Knaben, sehr bil-
lig, bei H. D. Gruene, Goodwin. f

Ludwig's Wacholderbeeren-
Bier ist noch immer zu haben bei Emil
Hermann, Neu-Braunfels, Tex.

Bei Philipp Holzmann im Ludwig
Hotel findet man bequem eingerichtete Zim-
mer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksa-
me Bedienung. Preise mäßig. f

Hübsche Vici Kid Damenschuhe in
neuesten Styles zu \$1.50 und \$2.00
bei Jipp's.
Strohshüte in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen bei H. D.
Gruene, Goodwin. f

Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apothek.

Neße. Neße.
Alles was einem Neß nur ähnlich sieht
wird billig verkauft.
Knoke & Eiband.

Gute und dauerhafte Schuhe sucht
ein Jeder — unser Farm King Arbeits-
Schuh für Männer kann nicht gelobt
werden. Bei Jipp's.
Erhalten eine carload Buggies,
Surreys u. Runabout Wagons,
Spring Wagons neueste Mode u. zu den
niedrigsten Preisen. N. Holz & Son.

Second Hand Buggies, Caris und
Carriages billig bei N. Holz & Son.
2000 pr. Schuhe und Slippers in
allen Styles bei Jipp's.

B. C. Voelcker hat Forn's
Alpenkräuter- & Blutbeleder zu
verkauft.
Billige Nägel.
Mehrere Faß (100 Pfund im Faß) Stahl-
Nägel offeriren wir zu \$1.00 per Faß.
Knoke & Eiband.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter
Blutbeleder und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Tolle.
Die New Home, Wheeler & Wil-
son und Davis Nähmaschinen immer noch
zu verkaufen bei F. Hampe.

Verkauft Sippel's "Special Iron
Soda". Es ist ein vorzügliches und ge-
sundes Getränk für diese Jahreszeit.
Anzüge, Strohhüte und Hemden für
Herren und Knaben, in größter Auswahl
und zu den billigsten Preisen bei
H. D. Gruene, Goodwin.

Herr Philipp Holzmann hat das Lu-
dwig Hotel übernommen. Beste Bewirthung,
mäßige Preise. Vollständig eingerichtete
Schankwirtschaft in Verbindung mit dem
Hotel.
H. D. Gruene, Goodwin, hat
eine große Auswahl Sommeranzüge für
Herren und Knaben an Hand. Diese An-
züge werden zu den billigsten Preisen ver-
kauft.
Die echten Gummi-Kragen in allen
Nummern bei Jipp's.

Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei F. Hampe.

Großes Militär-Picnic
in

Landa's Park

Sonntag, den 9. August,

gegeben von den Texanischen National-Militär-Compagnien
von San Antonio, Austin, Taylor und San Marcos.

Großes competitives Exerciren

fängt um 1 Uhr nachmittags an. Die am besten eingeeübte Compagnie
erhält einen Preis von \$25.00.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ackerbau- und Gewerbeschule von Texas.

Die technische Hochschule von Texas. Unterricht frei. Notwendige Ausga-
ben \$150 pro Schuljahr. Arbeit für bedürftige Studenten. Minimum Alter für
Aufnahme 16. Achtzehnjährige u. ältere Applicanten können ohne Prüfung eintreten
wenn fähig. Erweiterte Einrichtung.

Abtheilung für Ackerbau.
Beisetzungen, theoretische und praktische Versuchsarbeiten in Acker- und Garten-
bau, Viehzucht, Milchwirtschaft, Viehkrankheiten, Ackerbau Chemie und Infekten-
kunde.

Abtheilung für Ingenieurwesen.
Cursus im Civil-, Eisenbahn-, Maschinen-, elektrischen u. sanitären Inge-
nieurwesen und Architektur. Handfertigkeitschule für Lehrer.

Abtheilung für Textilwesen.
Vierjähriger Cursus im Textil-Ingenieurwesen. Studenten werden in der
nächsten Session aufgenommen.

Allgemeine Fächer.
Gründliche Ausbildung in Englisch, Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Mathema-
tik, Deutsch, Französisch, Spanisch, Physik, Botanik, Chemie und Geologie. Alle
Studenten müssen Course in Technologie nehmen. Um Kataloge wende man sich an
J. A. Beiser, Sekretär, College Station.

David F. Houston, LL. D., Präsi.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der
Küche bis zum Porlor. Bekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

Calico-Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 9. August.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeb.

Ball
in der
Union Halle
in Jörn
am Sonntag, den 16. August.
Freundlichst ladet ein
Gust. Nollenbauer.

Ball
in
**Seckat's
Opernhaus**
am Sonntag, den 9. August.
Freundlichst laden ein
Seckat & Babel.

Großer Ball
in
Walhalla
am Samstag, den 13. August.
Freundlichst ladet ein
Peter Novotny jr.

Selma Halle
Ball
verschoben wegen Regenwetter bis auf
Sonntag, den 9. August.
Langgeld 25 Cts. Abentessen 35 Cts.
das Paar. Freundlichst ladet ein
Ebas. Lur.

Ball
in
Loofout
am Samstag, den 13. August.
Freundlichst ladet ein
Albert Bed.

Ball
in der
Schützenhalle
(früher Napthorff's Halle)
am Samstag, den 8. August.
Freundlichst ladet ein
A. F. Moeller, Mgr.

Marmor-Geschäft
von
Adolph Hinmann
Befertigt alle Arten Grab-
steine und Einfassungen; auch
eiserne Fenzen sind dort zu
haben.

Skat-Turnier
und Ball
— in —
Orth's Pasture,
am Sonntag, den 16. August.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmerverein

Hermann D. Klenke,
Photograph und Barbier,
neben Blumberg's Saloon,
bittet um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen.
Zwei gute Jersey-Kühe.
Otto Stratemann.



Der "Our Family" oder unser
Familienschild ist einer von den berühm-
testen Schildern; es ist der beste Schild im
Markt, und einmal versucht meint immer
wieder gekauft.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Arbeitsezel u. Pferde,
große und kleine, zu verkaufen.
H. D. Grüne.

Sumor im Wirtsgeschäft.

Um den berühmten Pariser Restaurateur Bignon hat sich geradezu eine Legende gewoben; zahllos sind die Geschichten, die von ihm berichtet werden.

„Zwölfzehn Franken für einen Pfirsich?“ fragte ihn einmal Fürst Narischkin; sie müssen sehr selten sein.“ „Nicht die Pfirsiche sind selten,“ erwiderte Bignon, „aber die Narischkins.“ „Denn Bignon, ein Vindling zu drei Franken; das scheint mir etwas übertrieben!“ „Aber diese Preise liegen in ihrem Interesse,“ entgegnete der Restaurateur. „Das ist die Schranke, die ich zwischen meinen Kunden und dem Melebs errichtet habe. Würde ich meine Preise verändern, so wäre das Haus überschwemmt, und sie alle würden es verlassen.“

„Ein anderer Kunde, der sich über eine Sauce beklagte, wurde gefragt: Haben Sie gestern hier gespeist?“ — „Nein.“ — „Das ist eben die Sache.“ Sie haben sich in einem andern Restaurant den Geschmack verorboben.“ „Noch ein anderer Gast beklagte sich über die Preise seiner Rechnung und verglich sie mit denen eines eben solchen Frühstücks, das er vor wenigen Tagen eingenommen hatte. Während die Rechnung damals nur 18,50 Franken betrug, war das fragliche Frühstück auf 21,80 Franken angesetzt. „Ich werde den Irrthum untersuchen,“ sagt Bignon gung, mit den beiden Rechnungen zu seinem Vult und lehnte kurz darauf zurück. „Sie haben recht, mein Herr, das neulich ein Irrthum zu Ihren Gunsten gemacht wurde, aber ich beanspruche keine nachträgliche Bezahlung!“

Im „Matin“ erzählt M. Harduin folgende Anekdote: „Eines Tags, als ich in einem Boulevard-Restaurant dinnerte, bemerkte ich auf der Wein-tarte Chateau Margaux und Chateau Lafitte von unwahrscheinlichem Alter verzeichnet, die 180 Franken die Flasche kosteten. Ich fragte den Oberkellner, es war Henri, ein Kellner, den seine Kunit sehr rasch bereicherte, als er ein eigenes Restaurant eröffnete: „Sagen Sie mir doch, Henri, wer trinkt denn eigentlich diesen Wein für 180 Franken?“

Henri zögerte einen Augenblick mit der Antwort, als ob ihn das Geschäftsgeweihe zum Schweigen verpflichtete; dann aber sagte er mit einem undefinierbaren Lächeln:

„König Milan.“
Da ich immer gehört hatte, daß Bordeaux-Weine nur während einer gewissen Zeit durch das Lagern gewinnen, dann aber ihre Qualität wieder verlieren, fragte ich weiter: „Haben Sie selbst von diesen Marken getrunken?“
„Gewiß,“ erwiderte Henri.
„Sind sie gut?“
Hierauf Henri mit dem nämlichen Lächeln:

„Ein bißchen über die Zeit....“
Und das war wirklich so. König Milan kannte sich nicht im geringsten aus; er trank diese Weine für 180 Franken, nicht weil sie gut waren, sondern weil sie viel Geld kosteten und weil Serbien die Rechnung bezahlte.

In diesem Augenblick trat König Milan in's Restaurant. Er hatte ein rosiges Gesicht und schien sehr heiter. In seiner Gesellschaft befanden sich einige Lebemann, nicht sehr glänzende Exemplare, welche als kleine Gäste an derselben Tafel Platz nahmen. Kurz darauf kamen in Weidenkörben Flaschen von ehrenwürdigem Aussehen an und zwischen halb neun und zehn Uhr ab-sorberte die Tafelrunde von fünf oder sechs Personen ungefähr das Jahresgehalt eines kleinen Beamten in Belgrad, der aus Spar-samkeit an diesem Tage nur Wasser getrunken hatte.

Macht Allen ein Ende.
Heftige Klagen kommen manchmal als ein Resultat untrüglicher Schmerzen von überarbeiteten Organen. Schwindel, Kopfschmerz, Leberleiden und Verstopfung. Dr. King's New Life Pills machen diesen Beschwerden allen ein Ende. Sie wirken sanft, aber gründlich. Veruchen Sie. Nur 25 Cts. Apotheker B. E. Völcker garantirt sie.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Abermals Long vs. Schley.

Der frühere Marine-Sekretär Long hat für eine Monatschrift eine Geschichte des spanischen Krieges geschrieben, die etwas niedriger gehängt zu werden verdient.

Herr Long findet bei Erwähnung der Seeschlacht bei Santiago nur Ausdrücke des höchsten Lobes für den verstorbenen Sampson, der bekanntlich in sicherer Ferne weilte, als die Entscheidung fiel; nach dem Namen des Siegers aber, des wackeren Schley, sucht man in diesem Long'schen Geschichtsbilde vergebens. Und Herr John D. Long war Marine-Sekretär, als Schley seinen schönen Sieg erröthete. Er weiß es also ganz genau, wer die Schlacht geschlagen und den Sieg errungen hat; er weiß auch, daß Sampson nicht dabei war; allein das hilft alles nichts: für den politischen Intriguanen Long bleibt Sampson der Sieger, Schley existirt für ihn einfach nicht, soweit der Tag von Santiago in Betracht kommt.

Nachher freilich erinnert sich Herr Long der tapferen Mannes. Er erzählt lang und breit, wie beruhigt man in Washington bezüglich des westindischen Kriegsschauplatzes hätte sein können, wenn Schley nicht dort gewesen wäre.

Sampson, der bekanntlich damals schon krank war, habe ihm und McKinley nicht die geringste Sorge gemacht, denn man habe gewußt, daß derselbe seine Sache vor-trefflich machen würde. Man habe seinen Muth gekannt und seine Erfahrung längt schätzen gelernt, und niemals sei ihm und dem Präsidenten auch nur die leiseste Befürchtung gekommen, daß Sampson etwas verfehlen könne.

Anderd dagegen Schley. Er und immer wieder er habe ihm und McKinley machen dunkle, sorgenvolle Stunde bereitet, weil man gewußt habe, wie wenig man sich auf ihn verlassen können wenn es zum Schlagen komme. Man habe ihm sein Kommando nothgedrungen geben müssen, aber niemals werde er die Sorge vergessen, die ihn und McKinley Schley's wegen bedrückt habe.

In diesem Tone geht es weiter. Für Sampson, der vor der Schlacht von Santiago eine Dummheit nach der andern machte und schließlich an dem entscheidenden Morgen mit einem der besten Schiffe des Geschwaders davon fuhr, kann Herr Long kaum Worte finden, seiner Begeisterung Ausdruck zu geben; für Schley, der die Fehler Sampson's zum Theil wieder gut machte, und dann in dessen Abwesenheit einen längenden Sieg erröthete, hat Herr Long nichts als Verdächtigungen und Schmähungen.

Die Schley-Sampson-Controverse gehört der Geschichte an. Sampson ist todt, und die Freunde Schley's haben bisher nicht versucht, seinem Namen wiederum in die Debatte zu ziehen. Sie konnten darauf um-so eher verzichten, als die überwältigende Mehrheit des amerikanischen Volkes, die Elite derselben, trotz Roosevelt, Crowninshield und Genossen, dem Nachkommen des pfälzischen Schulmeisters die Siegespalme von Santiago rückhaltlos zuerkannt haben.

Wenn aber jetzt Herr John D. Long, der ehemalige Vorgesetzte Schley's, es abermals wagt, den Liebbling des amerikanischen Volkes mit Schmutz zu bewerfen, dann muß solch hübsches Beginnen vor dem ganzen Lande gebührend ge-brandmarkt werden.

Serbine.
macht die Galle flüssiger und hilft somit dem Blutumlauf; es gibt schnelle Linderung bei Biliosität, Verdauungsschwäche, Migraine, nervösen Kopfschmerz, und den Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Serbine wirkt schnell; eine Dosis nach jeder Mahlzeit bringt den Patienten schnell guten Zustand.
G. V. Caldwell, Agent W. R. & T. Bahn, Chelotah, T. I., schrieb an 18. April 1908: „Ich litt über zwei Jahre lang an vergrößerter Leber und Milz. Die Ärzte nutzten mir nichts, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als mir mein Apotheker riet, Serbine zu nehmen. Es hat mich wieder stark und gesund gemacht.“ 50 Cts bei A. Tolle.

DeWitt's Witch Salve
For Piles, Burns, Sores.

Ernstes und Heiteres.

— Aus Graz schreibt man den „M. N. N.“: Der riesige Wettersturz der letzten Tage hinderte drei Anhänger des Wörthhoferer Wasserpropheten nicht, um mitternächtige Stunde im Bassin des Kuersberg-Brunnens am Bismarckplatz mitten in der inneren Stadt ein Vollbad zu nehmen. Sie stürzten sich mit wahrer Wollust in das Becken, in welchem sich sonst nur Sonnenstrahlen oder das milde Licht des Mondes zu baden pflegen, und plätscherten vergnügt darin herum. Der Jüngste unter ihnen benützte als moderner Culturmenschen sogar Seife und Schwamm und machte Schwimmversuche. Nach beendigtm Bade machten die drei Herren Toilette, konnten dieselbe aber nicht beenden, da ihnen auf bisher unaufgekärte Weise mehrere Kleidungsstücke abhanden gekommen waren. Nun erschienen die gestrenghen Wächter der Ruhe und Ordnung und machten die Mittheilung, daß der Magistrat für sie nicht nur ein Freibad, sondern auch eine Cabine zur Verfügung stelle, welche ich allerdings im Hause der städtischen Sicherheitsbehörde befinde. Die drei Badesjünglinge, deren Hitze nun doppelt abgekühlt war, mußten dieser liebenswürdigen Einladung wohl oder übel Folge leisten, wobei sie allerdings das Unangenehme mit dem Nützlichen verbunden und gleich die Verlustanzeigen über ihre fehlenden Effecten erstatteten.

Kurire diesen Husten!
Wird man von einem Husten oder einem kitzelnden Gefühl im Halse beunruhigt, so nehme man Ballard's Horehound Syrup. Man warte damit nicht, bis die Krankheit nicht mehr kontrollirt werden kann. Herr und Frau J. A. Anderson, 354 West 5. Strasse, Salt Lake City, Utah, schreiben: Wir haben Ballard's Horehound Syrup für die beste Medizin für Husten und Erkältungen. Wir brauchen diese Medizin seit mehreren Jahren; sie gibt immer sofortige Linderung, schmeckt angenehm und befriedigt vollständig.“ 25 Cts., 50 Cts. u. \$1.00 bei A. Tolle.

— Ein Engländer, dem man gesagt hatte, daß ein Irlander nie mit der Höhe des verabreichten Trinkgeldes zufrieden sei, beschloß, eine Probe zu machen und gab einem Hotel-Portier in Dublin ein Pfund Sterling (über \$20) in Gold. Fast schien aber nicht im Geringsten erstaunt über diese Freigebigkeit, sondern betrachtete das Goldstück immer wieder mit mittheilendem Blick und sagte schließlich: „Es wäre wirklich schade, das hübsche Ding wegen eines Glases Brandy anzurufen. Vielleicht haben Sie noch einige Kupfermünzen, die Sie mir dazu geben können.“ — Durch Geld sind schon Viele um den Verstand gekommen, aber nur Wenige haben ihn dadurch erlangt.

— Mrs. Mollie Allen, South Fort, Ky., sagt, sie habe Anfälle von Cholera Morbus verhindert, indem sie Chamberlain's Magen- und Lebererleichterung nahm. Solche Anfälle werden gewöhnlich durch Verdauungsschwäche verursacht, und diese Täfelchen sind gerade was nöthig ist, um den Magen zu reinigen und solche Anfälle zu verhindern. Anfälle von bilioser Kolik können in derselben Weise vermieden werden. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Professor Garret Drovers, der Präsident der Staats-Universität von Süd-Dalota, hatte sich unlängst vor einer Staatsbehörde zu verantworten, ist aber ehrenvoll freigesprochen worden. Das Vergehen oder Verbrechen, dessen er angeklagt war, bestand darin, daß er — „rauche und Bier trinke.“ Und dieser winzige Anklage gegen den Universitäts-Rektor hat man überhaupt Beachtung geschenkt und eine Untersuchung für nothwendig befunden!

Seilt Hüftweh.
Rev. W. H. Riley, U. D., Cuba, New York, schreibt: Nachdem ich 15 Tage lang die größten Schmerzen an Hüftreumatismus ausgestanden, bei verschiedenerlei Behandlung, ließ ich mich beteden, Ballard's Snow Liniment zu versuchen; die erste Anwendung gab mir theilweise, die zweite vollständige Linderung. Ich kann das Mittel ohne Vorbehalt empfehlen.“ 25 u. 50 Cts. u. \$1.00 bei A. Tolle.

— Die Japaner sind doch sehr schlau, wenigleich die Pantees manchmal glauben, ihnen über zu sein. So glaubten z. B. die zahl-reichen Versicherungs-Gesellschaften, in Japan keinen „Eind“ zu haben aber jetzt sind sie nicht mehr gläubig. Wohl wahr, die großen Schaa-ren von Versicherungs-Agenten, welche in das Land der aufgehenden Sonne geschickt worden waren, machten glänzende Geschäfte. Nirgends hatten sie so leichte Arbeit. Jeder Japanese, selbst der unbedeutendste, ärmste und schmierigste wollte versichert werden. So wurden in einem Monat allein von einer New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft für \$10,000,000 Versicherungen in Japan plazirt. Soeben hat man aber in medizinischen Kreisen entdekt, daß die Gesellschaften die Geleiteten sind. Ein gesunder Japaner hat sich für Hunderte seiner Ladsleute unter-tuchen lassen und da einer der Mongo-len aussieht wie der Andere, hatten die Ärzte nichts davon gemerkt. Bald aber wird wohl viel amerikanisches Geld nach Japan wandern müssen, anstatt umgekehrt.

Rheumatismus.
Bei Schmerzen oder Entzündung irgend eines Körpertheiles gibt Einreiben mit Ballard's Snow Liniment prompte Linderung. E. W. Sullivan, Eigentümer des Sullivan House, El Reno, Oklahoma, schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Vergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen, die von Rheumatismus geplagt werden. Es ist das einzige Mittel, das ich gefunden habe, welches sofortige Linderung verschafft.“ 25 Cts., 50 Cts. und \$1.00 bei A. Tolle.

— Na also!
Lehrer: „Wo Schmidt, in welchem Lebensjahre starb wohl Alexander der Große?“
Schmidt: „In gar keinem, Herr Lehrer!“
Lehrer: „Was ist das für eine dumme Antwort? Wieso in gar keinem?“
Schmidt: „Na ja, das Jahr, in dem er starb, war doch kein — Todesjahr!“

— Etwas Haltbares.
Billis: „Wenn meine Frau mir ein Geschenk macht, so ist es auch etwas Haltbares.“
Wallace: „So ist auch meine Frau. Sie hat mir vor fünf Jahren 100 Cigaretten geschenkt, und ich habe heute noch 99 davon.“

Um eine Erkältung
in einem Tage zu kuriren, nimm Expector Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheken geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. E. W. Grover's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

Ein Knabe von Kolik kurtirt, nachdem ärztliche Behandlung fehlschlagen hatte.
Als mein Junge vier Jahre alt war, hatte er Kolik und Magen-trämpfe. Ich ließ den Arzt holen, welcher Morphium einprägte, doch wurde das Kind immer schlimmer. Ich gab ihm dann einen halben Theelöffel voll von Chamberlain's Kolik, Cholera- und Diarrhöemittel, und in einer halben Stunde schlief das Kind und bald war es gesund.
— F. V. Wilkins, Shell Lake, Wis. Herr Wilkins ist Buchführer der Shell Lake Lumber Co. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Nicht Glück ist's, schon im Glück geboren sein; Denn eh's erkannt wird, mag's verloren sein.
Doch wer ein bleibend Glück sich selbst erbaut, Mag auch ein Weiser unter Thoren sein!

— Thue zuerst Deine Pflicht, dann such' Erholung und Ruhe, Thue das Schwerste zuerst, dann wird Dir das Leichteste wie nichts sein,
Und nicht hoch auf die Stimme der Aufschubzertheilenden Trägheit.

Nach der Hochzeit.
Junge Frau: „..... Und nun noch eins möcht' ich Dir sagen: da wir als Mann und Frau alles gemeinsam haben müssen, so bitte ich Dich, von heute ab auch meine Ansichten zu theilen!“

Die verschiedenen Formen von Magenleiden im Sommer werden auf leichte Weise beseitigt durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen welche reguliren und herstellen.

Kindermund.
Mutter: „Aber sieh' einmal, Arthur, in voriger Woche machst Du deiner Mama solche Freude, daß Du auf den ersten Platz in der Klasse gekommen bist, und heute bist Du, wie mir Nachbars Paul erzählt, schon wieder heruntergekommen!“
Arthur: „Aber, liebe Mama, andere Mamas wollen doch auch einmal eine Freude haben!“

SEND for sample copy of The Houston Semi-Weekly Post. We are now offering to club raisers premiums which are all of value, and to agents a handsome cash commission, if preferred to the prizes. Agents and club raisers wanted in every town, village and hamlet in Texas and Louisiana. Write for full information. All samples and information FREE. Address circulation Department, The Houston Semi-Weekly Post, Houston, Texas.

Bestätigung.
„Ist Haarfarben wirklich schädlich, wie man sagt?“
„Nud ob! Im vorigen Jahre ist sich mein Onkel das Haar schon drei Wochen später war es einer Wittve mit vier Kindern heirathet.“

Alles kommt wenn man wartet, zumeist mancherlei Ach und Weh, Nerven-sismus, Natarch, Neuralgie, alles, was weh thut. Nightingail hält alles fern, das das Alter und den Tod. es. 25 und 50 Cents. Jährlichkeit oder's Geld zurück.

Bettnäßen und Auk
Legere kann die Kinder nicht von Bett-näßen befreien, wenn Sie eine Krantheit und behalt behalt. Frau M. Summers, 222. 137. Straße, Kansas, will gerne jeder Mutter eine Probe ihres Bett-näßen geben dieses Mittel ist ein solches, welches gegen Bett-näßen wirkt, und es ist ein solches, welches die Kinder von Bett-näßen befreit, wenn Sie ein Kind haben, welches an Bett-näßen leidet. Man bestelle es nicht unangenehm Weise, wenn es frant.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post - Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Etets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

DR. MOFFETT'S TEETHINA
(TEETHING POWDERS)
Cures Cholera Infantum, Diarrhoea, Dysentery, the Bowel Troubles, Children of Any Age, Aids Digestion, Relieves the Bowels, Strengthens the Child and Induces TEETHING EARLY.
Costs Only 2c at Druggists, or mail 2c to C. J. MOFFETT, M. D., St. Louis.
Cures Eruptions and Sores, Colic, Mives and Thrush. Removes and Prevents Worms. TEETHINA COUNTERACTS AND OVERCOMES THE EFFECTS OF THE SUMMER'S HEAT UPON TEETHING CHILDREN.

COMAL LUMBER CO.
Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.
Ede Castell- und Kirck-Str.
Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.
zu den niedrigsten Preisen.
fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Brannschweig.
Futter aller Art jederzeit vorräthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwolljamenmehl, Kornmehl und Feld-Sacmereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwoher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.
Um gerügten Zuspruch wird aktunavoll ersucht.

Meilen und Minuten
sind sehr wichtig für den Reisenden. Die
I. & G. N.
ist um 109 Meilen die kürzeste und um 4 Stunden 7 Minuten die schnellste Bahn von
San Antonio nach St. Louis;
um 109 Meilen die kürzeste und um 5 Stunden 12 Minuten die schnellste Bahn von
Austin nach St. Louis.
Moderne Ausstattung, unübertroffener Comfort, Baggage-Raum.
R. Price, D. J. Price,
2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr., G. J. & E. Price.
International & Great Northern Bahn.

Forty Centuries
look down upon a perfected mode of travel
KATY FLYER

ftätigung.
 färben wirklich
 man sagt:
 im vorigen Jahre
 Dinkel das Haar
 ochen später war er
 mit vier Kindern

les kommt
 ractet, zuweilen
 ch und Weh, Rheu-
 arch, Neuralgie
 weh thut.
 l halt alles fern
 den Tod.
 50 Cents. Zurück-
 send zurück.

ffen und
 nager nicht von
 dieses Licht nicht
 und bedarf be-
 . 187. 187. 187.
 für eine Probe
 f. el. 187. 187.
 und haben, welche
 ist. Bitte be-
 die, wenn es
 ist.

IG, JR
 n feinen
 Tabaken.
 n Zaf.

Cures Cholera-
 Diarrhoea, Dysentery,
 the Bowel Trouble,
 Children of Any Age,
 Aids Digestion, Stomach
 the Bowels, Regulate
 the Child and
 TEething
 TT, M. D., St. Louis,
 Removes and Pre-
 S AND OVER-
 EETHING CHIL-
 ER C
 thümer.
 und Kinder-
 Schindeln,
 w.

Depot
 New-Braunfels,
 Borräthig
 Samenmehl,
 eien
 Quantität.
 ler Aufträge.
 fucht.

Die
 nden 7
 en 12
 Sagen-
 J. P. 187.
 D. P. & L. 187.
 Babu.

Die Klapperschlange.
 berichtigte Klapperschlange
 zu den Kanalführern. Der
 platte Kopf setzt stark vom
 ab, und der Giftzahn ist in
 ganzen Länge von einem Ka-
 nachgehört, der die Fortsetzung
 stanges bildet und sich an
 spitzigen Spitze mit einer
 Spalte öffnet.
 Aufzustände ist die Klapper-
 ganz wie ein Schiffstau-
 mengerollt. Der Kopf ruht
 der äußeren Windung des Min-
 die mit der Klapper endende
 spitze ist in der Mitte der
 rungen aufgerichtet. Die
 spitze ist bei allen Schlan-
 gangen der Mähltab
 selbigen Erregung. Wenn
 gitternde Bewegung gerät,
 das immer ein Zeichen der be-
 den Jernorth. Die Klap-
 lungen haben eine Reihe von
 förmigen Endschuppen, die so
 der greifen, daß sie sich nicht
 ander lösen bei der Häutung
 deren Schütteln einen eigen-
 lichen Haßton hervorbringt.
 liegt die Klapperschlange ru-
 ihrem Rechte, bis sie auf
 eine Weise gestört wird. Bei
 glühlichen Lieberhaltung hat
 wovon nicht die Zeit, ihre
 Stellung einzunehmen; sie
 Ringel und zieht den Hals
 an, um ihn wieder vorwärts-
 zu bewegen und öffnet den weiten
 an welchem die Giftzähne sich
 gen, wie z. B. der Fuß eines
 gen überläßt ist, schnell sie
 die Wille den Kopf vor und haut
 die meisten Verwundungen
 gen bei dem Anlaß, daß das
 liegende Thier von dem Vor-
 schenden berührt wird. Sohe
 Stiefel und dicke weite
 ander sind das beste Schutz-
 gegen Schlangengisse.
 die Schlange aber Zeit oder
 sie auf Beute, so ringelt sie
 ein, hebt aber den
 auf dem zurückgebogenen
 und legt ihn so, weit zurück
 man die Unterseite derselben
 Mit glühenden Augen folgt
 Bewegungen des ersehnten
 es, während die Schwanz-
 in heftiger Erregung zit-
 telt und entrollt sich der
 el, der Hals, der vorher zu-
 bogen war, streckt sich, in dem
 werten Nacken stehen die Gift-
 her vor, und mit diesen Haut-
 Schlange ein, um sofort den
 wieder zurückzuziehen und die
 Stellung einzunehmen. Alle
 Bewegungen erfolgen mit sol-
 chmelte, daß das Auge ihnen
 folgen kann.
 durchbaren Wirkungen des
 giftigen sind bekannt. Die
 den Gift verurtheilt Wunde
 und für sich nicht belangrei-
 ein Nadelstich und wird oft
 empfunden; aber nach ganz
 Zeit schon schwellen die Ge-
 auf, und es treten rapid ver-
 der Zerbrechungsprozesse ein,
 und sich gleichzeitig Athemnoth
 erschwäche einstellen, die zu
 qualvollsten Erscheinungen
 zum Tode führen.
 sicker wirkendes Gegenmittel
 die ärztliche Wissenschaft bisher
 nicht. Aber es ist interessant
 an, was Herr Mitchell, ein
 amer. amerikanischer Forscher,
 freilich die gefährlichsten Ver-
 mit Schlangen und Schlangeng-
 giftigkeit hat, darüber sagt:
 hat mich oft gefragt, was
 an würde, wenn ich, fern von
 gebissen würde. Wäre die
 an einem Finger, so würde
 einem Messer oder einem
 einen Eisen meine Zustucht
 an. Fehlt ein solches, so ist
 die, das Gift auf das gebissene
 durch zwei Umschnürungen
 schneidet, die so fest angezo-
 werden müssen, daß jede
 culation aufgehoben wird.
 die Aufregung noch ver-
 der Schwäche kann getrost
 ziemlich erhebliche Dosen von
 wein bekämpft werden. So
 als möglich muß man den
 seine Umgebung mit über-
 amantem Kali, Nektari oder
 ntron, Bodentinktur oder Eisen-
 durchtränken. Durch Maj-
 und Aneten bringt man in
 Bewegen das Gift und das
 gift zusammen und zerstört

ersteres fast gänzlich. Dann ist
 die Umschnürung zu lösen, um
 Brand zu verhindern. Eine ge-
 ringe noch unzerstörte Menge des
 Giftes tritt dann wohl in das Blut
 über. Man legt sofort die Um-
 schnürung wieder an und wiederholt
 die Behandlung mit dem Gegen-
 gifte. Wenn aber die Menge des
 eingespritzten Giftes groß und die
 Hilfe fern ist, so helfen außer dem
 Messer und dem Glühisen alle an-
 deren Mittel nicht viel.

Selbstmord verhindert.
 Die erschauliche Ankündigung,
 daß ein Mittel gegen den Selbst-
 mord entdeckt worden ist, wird viele
 interessieren. Ein geschwächtes
 System oder Nierenschwäche
 sind jedesmal Vorboten des Selbst-
 mords, und es ist etwas entdeckt
 worden, was den Zustand verhin-
 dert, der den Selbstmord herbei-
 führt. Beim ersten Gedanken an
 Selbstmord nehme man Electric
 Bitters. Da es ein vortreffliches
 nerventärendes Mittel ist, wird es
 die Nerven kräftigen und das Sys-
 tem aufbauen. Ist auch ein aus-
 gezeichnetes Magen-, Leber- und
 Nierenmittel. Nur 50 Cts. Apo-
 theker, B. E. Volcker garantiert Zu-
 friedenheit.

Die Burencolonie in Mexiko.
 Der alte Erbfeind der Uneinig-
 keit, der wie ein Fuch auf den
 Völkerhaften germanischer Ab-
 stammung lastete, so lange schon die
 Weltgeschichte ihre Schicksale und
 Kämpfe verzeichnet, scheint mit vol-
 ler Schwere auch auf jenen Buren
 zu liegen, die ihre von England un-
 terjochte südafrikanische Heimath
 verlassen haben, um in Mexiko un-
 ter günstigeren Daseinsbedingungen
 sich neue Heimstätten zu gründen.
 Noch ehe sie sich auf ihren neuen
 Heimstätten niedergelassen, haben
 sie sich bereits in zwei Gruppen ge-
 theilt; die eine gedenkt sich im Staate
 Chihuahua niederzulassen, die
 andere im Staate Tamaulipas.
 Statt einer wird es also wohl nun
 in Mexiko zwei Burenkolonien ge-
 ben.
 Voraussetzlich werden beide gut
 gedeihen, da der von ihnen ausge-
 wählte Boden günstig für die Vieh-
 zucht sein soll. Von dem im Staate
 Tamaulipas gelegenen Land,
 dessen Verkauf Bundes Senator
 Butler vermittelt hat, wird aus
 Mexiko mitgeteilt: Die Landstrecke
 ist zwischen dem Soto La Marina
 und dem Carragal Fluß gelegen
 und erstreckt sich den Golf von Me-
 xico entlang. Das Klima in jener
 Gegend ist ziemlich heiß und das
 Land ist für die Viehzucht besonders
 geeignet, so daß die Buren ungefähr
 die gleichen Lebensbedingungen
 wie in ihrer Heimath vorfinden. Um
 auch für größere Schaafe Nach-
 züger genügend Land zur Coloni-
 sation zu haben, erwarben die Bu-
 rengenerale das Ackersech von
 weiteren 100,000 Acres, der definiti-
 ve Erwerb dieser Landstrecke wird
 voraussichtlich vor Ende des Jäh-
 res erfolgen. Senator Butler wei-
 tete vor ungefähr einem Monat in
 Monterey. Damals correspondirte
 er mit den Generalen Zoubert und
 O'Donnell über die Etablierung einer
 Burenkolonie auf dem in Frage ste-
 henden Gebiet, das einem New
 Yorker Syndikat gehörte, an dem
 Butler selbst theilhaft ist. Nach
 längerem schriftlichen Verkehr rei-
 tete der Senator nach Mexico City ab.
 Dort traf er mit Zoubert und O'
 Donnell zusammen. Alle Drei
 besuchten alsdann den Staat Tama-
 ulipas und besichtigten ein-
 gehend die zum Kauf angebotene
 Landstrecke. Die Buren waren von
 der Inspektionstour begeistert, von
 dem gesammten Gebiet von unge-
 fähr einer Million Acres, die dem
 Syndikat gehörten, wurden 100,000
 Acres abgetheilt und der Verkauf
 wurde abgeschlossen. Ähnlich gün-
 stige Berichte kommen aus dem
 mexikanischen Staat Chihuahua,
 wo eine weitere Burenansiedlung
 im Entstehen begriffen ist. Die
 mexikanische Regierung ist verän-
 digt genug, diesen tüchtigen und flei-
 ßigen Colonisten die Ansiedlung
 möglichst zu erleichtern.
 Da in den nächsten Monaten wei-
 tere 5000 Burenfamilien aus Süd-
 afrika in den neuen mexikanischen
 Colonien erwartet werden, kann man
 wohl darauf rechnen, daß sie sich
 reich und gedeihlich unter den flei-
 ßigen Händen dieser tüchtigen Men-
 schen entwickeln werden. Hoffent-

lich finden die Buren in ihren neuen
 Ansiedlungen Entschädigung für
 ihre bisherigen Heimstätten in ihrer
 alten südafrikanischen Heimath, die
 ihnen durch den englischen Raub-
 und Eroberungskrieg zerstört wurde.

DeWitt ist der Name.
 Kauft man Witz Hazel-Salbe,
 so sehe man, daß der Name „De
 Witt“ auf jeder Vor ist. Das ve-
 ine, unverfälschte Witz Hazel wird
 verwendet bei der Fabrication von
 DeWitt's Witz Hazel-Salbe, wel-
 che die beste Salbe in der Welt ist
 für Schnitt- und Brandwunden,
 Querschnitten, Geschwüren, Salz-
 flux und Hämorrhoiden. Diese
 Salbe verdankt ihre Beliebtheit
 den vielen Kuren, die sie erwirkt
 hat. Es gibt viele Fälschungen, die
 echte trägt die Aufschrift „DeWitt
 & Co., Chicago.“ Zu haben bei B.
 E. Volcker.

**Die körperliche Züchtigung
 Kinder.**
 In den Ver. Staaten herrscht be-
 kanntlich ein starkes Vorurtheil ge-
 gen die körperliche Züchtigung der
 Schulkinder. Man preißt sogar als
 einen „herrlichen Fortschritt unserer
 erleuchteten Zeit“, daß die „barbari-
 sche Prügelmethode“ in vielen öffent-
 lichen Schulen unseres Landes ab-
 geschafft und um Theil gesehlich
 verboten ist. Die körperliche Züch-
 tigung der Kinder überhaupt und
 besonders der heranwachsenden
 künftigen Bürger dieses Landes sei
 eine greuliche Barbarei, die aus-
 längt vergangenen finsternen Zeiten
 stamme, aber dem erleuchteten Gei-
 ste der Neuzeit mit Recht habe
 weichen müssen.
 Für diese ihre Ansicht machen die
 modernen Weltverbesserer in unse-
 rem Lande überall Propaganda,
 und leider ist es ihnen hier und da
 sogar gelungen, guten christlichen
 Deutschen die Köpfe zu vernebeln.
 Wenn ein Schulmeister in der
 Schule einmal den Vatel schwingt
 und ihn auf den Rücken unartiger
 Buben tanzen läßt, so erhebt sich
 alsbald nicht nur bei den gezüch-
 teten Kindern, sondern auch bei deren
 Herren Eltern sammt Onkeln, Lan-
 ten, Freunden und Bekannten ge-
 wöhnlich ein fürchterliches Geschrei,
 Drohungen wurden ausgestoßen,
 erregte Scenen ereignen sich, und der
 betreffende Lehrer kann von Glück-
 sagen, wenn er selbst — oft buchstäb-
 lich — mit einem blauen Auge da-
 von kommt. Die Folge aber dieser
 in unserem Land herrschenden Ge-
 sinnung ist Verwörung und Ver-
 wildung der Jugend, Pietätlosig-
 keit, Eigenville, Ungehorsam, Un-
 zucht, ganzes Kattennest voll von bö-
 sen Früchten, deren unheilvolles
 Wirkung sich im späteren Leben ge-
 lten macht. Daß in unserem Lande
 ein Geschlecht aufzukommen droht
 man zum Theil schon aufgetommen
 ist, das zügellos dem eigenen Will-
 en und den eigenen Lüsten folgt ist
 zum Theil der mangelnden Schul-
 zucht auf's Conto zu legen.
 Gütlicher Weise macht sich hier
 und da eine gesunde Reaktion gel-
 tend. So in jüngster Zeit in New
 York, wo körperliche Züchtigung
 verboten ist. Die Schulvorsteher
 haben bei ihrer Schulbehörde um
 Aufhebung dieses Verbots nachge-
 sucht. Sie verlangen das Züch-
 tigungsrecht, weil sie keinen andern
 Weg mehr wissen, die Schulen von
 den verderblichen Folgen der ein-
 gerissenen Zuchtlosigkeit zu befreien.
 Sie betonen die Thatsache, daß es
 Schüler gibt, bei denen die gestät-
 teten milden Strafweisen völlig
 wirkungslos bleiben. „Wir fühlen
 uns berechtigt“, sagen sie, „zur
 Behandlung solcher Schüler schär-
 fere Maßnahmen zu empfehlen.
 Jedes Kind hat das Recht, von uns
 zu verlangen, daß wir ihm eine
 heilsame Achtung vor dem Gesetz
 beibringen. Zur Erziehung gehört
 die Macht, Gehorsam zu erzwingen.
 Was des Kindes Recht ist, ist des
 Lehrers Pflicht, und wir sollten uns
 nicht durch bloße Empfindsamkeit
 davon abbringen lassen. — Indem
 die unbotmäßigen Schüler einer
 Klasse im Vertrauen auf diese (ih-
 nen betamten) Beschränkungen
 der Lehrgewalt ihren Lehrern
 trotzen, hindern sie die andern
 Schüler an der Ausnützung der Un-
 terrichtszeit, erschweren die Leitung
 der Klasse und betragen sich häufig
 den Lehrer in seiner Weise, die nir-
 gends außerhalb der Klassenraum

geduldet werden würde“ — wo sie
 zufolge der bestehenden Klassenver-
 hältnisse geduldet werden muß.
 Das sind durchaus berechtigte
 Forderungen, und man kann nur
 wünschen, daß sie nicht nur bei der
 New Yorker Schulbehörde Berück-
 sichtigung, sondern auch im ganzen
 Lande Anklang finden möchten.

Nicht zu flug.
 Es gibt ein altes allegorisches
 Bild von einem Mädchen, welches
 vor einer Heuchelreue zurücktritt,
 aber im Begriff ist, auf eine Schlange
 zutreten. Ähnlich gibt es Men-
 schen, welche viel Geld für einen
 Sturmteller ausgeben, es aber ver-
 nachlässigen, für ihre Familien ein-
 ne flache Chamberlain's Kollie,
 Cholera- und Diarrhoeumittel anzu-
 schaffen als Schutzmittel gegen Un-
 terleibsleiden, deren Opfer die Opfer
 von Stürmen an Zahl wie hundert
 zu eins übertreffen. Dieses Mittel
 wird überall als die am schnellsten
 wirkende und zuverlässigste Medi-
 zin für diese Leiden anerkannt. Zu
 haben bei H. V. Schumann.

— Rentier Bemmchen von Chem-
 nitz macht eine Reife nach Constan-
 tinopel. Wäde von den vielen Bes-
 sichtigungen, möchte er gern eine
 Trostschle benutzen, findet aber nur
 eine Sänfte. Er verhandelt sich
 durch Zeichen über den Preis, steigt
 ein und die Tour beginnt. Leider
 ist der Fußboden der Sänfte schad-
 haft und gibt unter dem stattlichen
 Gewicht Bemmchens nach. Nach
 einer halben Stunde steckt er den
 Kopf durch's Fenster und ruf: „Sie,
 — halten Sie doch so freundlich und
 lassen Sie emal an, ich glaubte, ich
 laufe!“

Rubr ohne Arzt karirt.
 „Ich habe jedoch einen heftigen
 Ruhranfall überstanden“, sagt Herr
 T. M. Rinner, ein bekannter Kauf-
 mann von Drummond, Tenn.
 „Ich nahm eine kleine flache
 Chamberlain's Kollie, Cholera-
 und Diarrhoeumittel und wurde ohne
 Arzt gesund. Ich halte es für
 die beste Medizin in der Welt.“
 Man braucht keinen Arzt, wenn
 man diese Medizin bei der Hand
 hat, denn kein Arzt kann eine besse-
 re Medizin verschreiben für Unter-
 leibsliden, in irgend welcher Form
 bei Kindern sowohl wie bei Erwach-
 senen. Dieses Mittel schlägt nie
 fehl und ist angenehm zu nehmen.
 Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

— Es binden Sklavensesseln nur
 die Hände;
 Der Sinn, er macht den Freien
 und den Knecht.
 (Grillparzer.)

— Einen Fehler erkennen, dazu
 bedarf es der Weisheit; ihn zu ver-
 bessern, bedarf es der Kraft; ihn
 nicht wieder zu begehen, dazu ge-
 nügt die Erinnerung an den Krum-
 mer, den wir damit Jenen sparen,
 die uns lieben.

— Jemand ein Unfall welchen
 man sich an den Muskeln oder Glied-
 ern zuziehen kann, wird durch den
 Gebrauch von St. Jakob's Oel leicht
 geheilt. Es sollte prompt angewandt
 werden.

— Mander lücht einen Fennig
 und verbrennt drei Licher dabei.

**Over-Work Weakens
 Your Kidneys.**
 Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.
 All the blood in your body passes through
 your kidneys once every three minutes.
 The kidneys are your blood purifiers, they
 filter out the waste or impurities in the blood.
 If they are sick or out of order, they fail to do
 their work.
 Pains, aches and rheumatism come from excess
 of uric acid in the blood, due to neglected
 kidney trouble.
 Kidney trouble causes quick or unsteady
 heart beats, and makes one feel as though
 they had heart trouble, because the heart is
 over-working in pumping thick, kidney-
 poisoned blood through veins and arteries.
 It used to be considered that only urinary
 troubles were to be traced to the kidneys,
 but now modern science proves that nearly
 all constitutional diseases have their begin-
 ning in kidney trouble.
 If you are sick you can make no mistake
 by first doctoring your kidneys. The mild
 and extraordinary effect of Dr. Kilmer's
 Swamp-Root, the great kidney remedy is
 soon realized. It stands the highest for its
 wonderful cures of the most distressing cases
 and is sold on its merits
 by all druggists in fifty-
 cent and one-dollar siz-
 es. You may have a
 sample bottle by mail Home of Swamp-Root,
 free, also pamphlet telling you how to find
 out if you have kidney or bladder trouble.
 Mention this paper when writing Dr. Kilmer
 & Co., Binghamton, N. Y.

Don't make any mistake, but re-
 member the name, Swamp-Root,
 Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the
 address, Binghamton, N. Y., on
 every bottle.

Am Geburtstage.
 „Lieber Großpapa, wir wünschen
 Dir auch viel Glück und Mama hat
 gesagt, wenn Du Jedem einen Tha-
 ler schenkst, sollen wir ihn auf dem
 Rückwege nicht verlieren.“

So viel du willst.
 Wer an Verdauungschwäche
 oder Dyspepsie leidet, kann essen so
 viel er will, wenn er Kodol Dyspepsia
 Cure nimmt. Dieses Mittel berei-
 tet den Magen für den Empfang,
 das Behalten, die Verdauung und
 Assimilation aller gefunden Nah-
 rung vor und ermöglicht es den
 Verdauungsorganen, diese Nah-
 rung zu verwandeln, welches
 Gesundheit und Kraft gibt. Zu
 verkaufen bei B. E. Volcker.

Frech.
 Madame (plötzlich in die Küche
 tretend): „Was sehe ich, Mina!
 Sie haben ja einen Soldaten in der
 Küche!“
 Köchin: „Na, natürlich, Madame,
 oder jstoben Sie vielleicht, id werde
 jedesmal in der Kaserne laufen, wenn
 ich mein'n Schatz sehn will!“

**In einem
 überhitzten Zustand**
 von zu viel Arbeit und Ver-
 anigungen im Freien fühlen wir
 uns zu rasch ab, und als Resultat
 leiden wir an

**Steißheit der
 Glieder.**
 Die Anwendung von

**St. Jakob's
 Oel**
 bringt schnelle und sichere
 Heilung.
 Preis 25c und 50c.

**Indigestion Causes
 Catarrh of the
 Stomach.**
 For many years it has been supposed that
 Catarrh of the Stomach caused indigestion
 and dyspepsia, but the truth is exactly the
 opposite. Indigestion causes catarrh. Re-
 peated attacks of indigestion inflames the
 mucous membranes lining the stomach and
 exposes the nerves of the stomach, thus caus-
 ing the glands to secrete mucus instead of
 the juices of natural digestion. This is
 called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure
 relieves all inflammation of the mucous
 membranes lining the stomach, protects the
 nerves, and cures bad breath, sour risings, a
 sense of fullness after eating, indigestion,
 dyspepsia and all stomach troubles.

**Kodol Digests What You Eat
 Make the Stomach Sweet.**
 Bottles only. Regular size, \$1.00, holding 2 1/2 times
 the trial size, which sells for 50 cents.
 Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago, Ill.
 Sold by B. E. Volcker.

**F. C. Hoffmann,
 Juwelier und Uhr-
 macher,**
 in dem neuen Krause'schen Gebäude.
 Goldsachen, Uhren, Silbersachen,
 Brillen, zu allen Preisen,
 in jeder Qualität.

**DR. J. W. COMBS.
 Zahnarzt.**
 Schmerzlose Behandlung. Nägliche
 Preise. Stets in der Office über
 Volcker's Apotheke.
 New Braunfels, Texas

**THOUSANDS SAVED BY
 DR. KING'S NEW DISCOVERY**
 This wonderful medicine posi-
 tively cures Consumption, Coughs,
 Colds, Bronchitis, Asthma, Pneu-
 monia, Hay Fever, Pleurisy, La-
 Grippe, Hoarseness, Sore Throat,
 Croup and Whooping Cough.
 Every bottle guaranteed. No
 Cure. No Pay. Price 50c. & \$1.
 Trial bottle free.

B. E. VOLCKER.

Dr. A. GARWOOD
 New Braunfels Texas.
**Arzt, Wundarzt und
 Geburtshelfer.**
 Office und Wohnung über Pfeuffer's
 Store, Ecke San Antonio und Castell
 Straße. Eingang auf San Antonio
 Straße.
 Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor-
 mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
**Arzt, Wundarzt und
 Geburtshelfer.**
 Office und Wohnung, Seguin-Straße,
 nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
 Telephone No. 33.
 New Braunfels Texas.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
 New Braunfels, Texas.
 Verträge, Testamente und andere gesetz-
 liche Dokumente werden sorgfältig und
 rechtsgültig ausgefertigt.
 Ich erhalte oft Anfragen von Leuten,
 welche gegen gute Landbesitzer Geld zu
 borgen wünschen. Alle diejenigen, welche
 Geld gegen gute Landbesitzer zu verlei-
 hen wünschen, können unentgeltlich wertvolle
 Auskunft in meiner Office erlangen.

**New-Braunfels' Gegen-
 seitiger Unterkühnungs-
 Verein.**
 Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
 für New Braunfels und Umgegend, auf
 die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen
 wie für Männer. Keine Grade, keine
 zeitraubenden Umstände, keine Verbindung
 mit anderen Organisationen.
 Solche, die sich in den Verein aufneh-
 men lassen wollen, können sich durch einen
 der nachstehenden Mitglieder des Directo-
 riums anmelden lassen.
 Joseph Faust, Präsident.
 Otto Heilig, Vice-Präsident.
 F. Hampf, Secretar.
 F. E. Fischer, Schatzmeister.
 C. Huber }
 Wm. Seefas } Direktoren.
 S. P. Pfeuffer }

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN
 Etablist 1866.
 Händler in Möbel, Ma-
 tragen, Teppichen, Stroh-
 matten u. s. w.
 New Braunfels, Texas.

PATENTS
 TRADE MARKS
 DESIGNS
 COPYRIGHTS & C.
 Anyone sending a sketch and description may
 quickly ascertain our opinion free whether an
 invention is probably patentable. Communications
 strictly confidential. HANDBOOK on Patents
 sent free. Oldest agency for securing patents.
 Patents taken through Munns & Co. receive
 special notice, without charge, in the
Scientific American.
 A handsomely illustrated weekly. Largest cir-
 culation of any scientific journal. Terms, \$3 a
 year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co., 361 Broadway, New York
 Branch Office 22 E. St., Washington, D. C.

General-Verammlung des Neu-Braunfelder Gegenseitigen Unterstützungsvereins.

Die 27ste Generalversammlung des Neu-Braunfelder Gegenseitigen Unterstützungsvereins wurde am 10. August 1903 vom Präsidenten des Vereins, Herrn Joseph Faust, eröffnet. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wurde vorgelesen und angenommen. Hierauf wurde der Jahresbericht des Schatzmeisters vorgelesen und entgegen genommen. Dieser Bericht lautete wie folgt:

Herrn Joseph Faust, Präsident des Neu-Braunfelder Gegenseitigen Unterstützungsvereins:

Das abschließende Rechnungsjahr, so weit es den Bestand des Vereins betrifft, ist nicht gerade als ein unglückliches zu bezeichnen. Die Sterblichkeit war eine verhältnismäßig geringe, nur sieben Mitglieder starben; ein Mitglied wurde von der Liste gestrichen. Der Beitritt neuer Mitglieder war leider sehr gering; nur acht Personen schlossen sich im Laufe des Jahres dem Verein an, so daß die beim letzten Jahresabschluss berichtete Mitgliederzahl erhalten worden ist.

Die von dem Mitglied G. H. Schmitt gegen den Verein angebrachte Klage ist zu Gunsten des Vereins entschieden worden. Die Kosten der Vertretung belaufen sich auf \$85.80.

Um in Zukunft derartige Klagen möglichst zu vermeiden, wäre es wünschenswert, einige Paragrafen der Nebengesetze abzändern und solche Zusätze anzunehmen, welche die Rechte und Beschränkungen der Mitglieder über Veränderung der Bestimmungen der Auszahlung der Unterstützungssumme, feststellen.

Meine Abrechnung zeigt im Allgemeinen einen Baarbestand von \$34.99, und im Reserve-Fond einen Bestand von \$4569.35.

Beim letzten Abschluß waren im Unterstützungs-Fond an Hand \$1791.35; außerdem waren von den beiden letzten Abschlägen noch die Beiträge von 382 Mitgliedern im Betrage von \$592.10 zu collectieren, welches geschehen ist.

Für die berichteten Todesfälle wurden sieben Beihilfen ausgeschrieben und die Summe von \$7043.20 collectiert, außerdem verbleiben noch 34 Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstand. An Unterstützungsgeldern wurden \$9000.00 ausgezahlt, in welcher Summe die beiden letzten, im vorigen Jahre berichteten Todesfälle eingeschlossen sind. Es bleiben demnach im Unterstützungs-Fond an Hand \$426.65, und die oben berichteten rückständigen Mitglieder.

Achtungsvoll,

H. E. Fischer,

Schatzmeister.

Dieser Bericht, dem eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Vereins während des verflochtenen Jahres beigefügt war, wurde einem Comite von drei Mitgliedern, bestehend aus den Herren F. Plumeyer, W. Jipp und August Trisch zur Revision übergeben.

Hierauf legte der Sekretär seinen Bericht von, welcher wie folgt lautet:

Herrn Joseph Faust, Präsident des Neu-Braunfelder Gegenseitigen Unterstützungsvereins: Werther Herr!

Ich habe die Ehre, Ihnen heute meinen 27sten Jahresbericht als Sekretär des Vereins vorzulegen.

Am letzten Jahresabschluss zählten wir 655 Mitglieder; aufgenommen wurden 8; gestorben sind 7; gestrichen wurde 1; somit zählt der Verein heute 655 Mitglieder.

Achtungsvoll,

F. Hampe,

Sekretär.

Neu-Braunfels, am 1. August 1903. Das Revisions-Comite berichtete, daß es die Bücher und Belege des Schatzmeisters geprüft und richtig gefunden habe.

Auf Antrag des Herrn Wm. Jipp wurden die auscheidenden Direktoren Joseph Faust, Otto Heilig und Wm. Seetay für die nächsten zwei Jahre einstimmig wieder gewählt.

Die folgenden Vorschläge zur Abänderung und Amendierung der

Statuten wurden von Herrn H. E. Fischer vorgelegt: Vorschläge zur Abänderung der Statuten und für Zusätze zu denselben:

Abänderung: Paragraph 3, Section 5. Das Wort „Erben“ zu streichen, so daß Section 5 in Zukunft lautet: „Die Pflicht des Schatzmeisters soll sein, alle einkommenden Gelde der Constitution und den Nebengesetzen gemäß zu verwalten, genaue Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben zu führen und in jedem Sterbefalle den, in dem Mitgliedschafts-Certifikate des Verstorbenen genannten Personen den ihnen zustehenden Betrag nach den Bestimmungen von Paragraph 7, 8 und 9 auszahlen. Er muß ebenfalls die Certifikate der Mitgliedschaft unterzeichnen.“

Zusatz zu Paragraph 4, Section 1. Bei der Aufnahme muß der Applicant den Namen der Person, oder der Personen, zu deren Nutzen die Unterstützungssumme bestimmt ist, angeben; jedoch soll ein Mitglied das Recht haben, über die Auszahlung der Unterstützungssumme andere Verfügungen zu treffen, unter Berücksichtigung solcher Regeln und Vorschriften, weil der Vorstand anordnet mag.

Abänderung: Paragraph 7, Section 1. Zu streichen: „Bechtigte Erben“, und dafür einzusetzen: „Bedürftigen Hinterbliebenen“.

Die Worte „Erben, Erblasser“ sind zu streichen und der Paragraph so abzuändern, daß er in Zukunft lautet:

Paragraph 8. Von den \$2.10 welche ein Mitglied bei einem Todesfalle zu entrichten hat, gehören \$2.00 der in dem Mitgliedschafts-Certifikat genannten Person oder Personen, und sollen andieselben innerhalb vierzig Tagen nach dem Tode des Mitglieds durch den Schatzmeister des Vereins so viel mal zwei Dollars auszahlt erhalten, als der Verein zur Zeit des betreffenden Todesfalles Mitglieder zählt; aber, wie in Paragraph 9 bestimmt, sollen in keinem Sterbefalle mehr als eintausend Dollars (\$1000.00) ausgezahlt werden. Von den übrigen 10 Cents sollen die durch den betreffenden Todesfall nötig werdenden Ausgaben des Vereins bezahlt, und der Ueberschuß gleichmäßig zwischen dem Sekretär und Schatzmeister als Remuneration für ihre Dienste geteilt werden.

Nachdem diese Vorschläge vorgelesen, vertagte sich die Versammlung zu einer Extra-Generalversammlung, deren Datum noch näher zu bestimmen ist.

Am selben Tage fand auch, wie immer, eine Direktoren-Versammlung statt. Zugewesen waren die Herren Jos. Faust, H. E. Fischer, Wm. Seetay, S. V. Pfeuffer, Otto Heilig, C. Rudolf und F. Hampe. Die Direktoren erwählten unter sich die folgenden Beamten für das nächste Jahr: Joseph Faust, Präsident; Otto Heilig, Vice-Präsident; F. Hampe, Sekretär und H. E. Fischer, Schatzmeister.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen: No. 949. Albert Zimmermann. Hierauf Vertagung.

Allen Altersklassen ist er zu empfehlen. Form's Alpenkräuter-Blutbeleger kräftigt das Kind, erfrischt die Mutter und stärkt die Ähne in ihren alten Tagen.

Eingesandt.

Smithson's Valley, 29. Juli 1903.

Da es jetzt jeden Tag hier regnet und nicht viel zu thun ist, benutze ich die Gelegenheit, um etwas von hier zu berichten.

Der letzte Regen kam uns recht ungelegen, auch war es des Guten zu viel und steht zu befürchten, daß ein großer Theil der Futterernte verdirbt, wenn es nicht bald wieder trockenere Wetter giebt.

Wie ich höre, ist wieder einmal eine Petition im Umlauf. Es soll nämlich darüber abgestimmt werden, ob loses Vieh oder Pferde auf öffentlichen Wegen herumlaufen dürfen oder nicht. Das klingt ja wohl ganz harmlos und mag hier und da ja wohl ganz angebracht sein. Wie es aber Leute geben kann, die ein derartiges Gesetz auf unsere Gebirgsgegend angewandt

wissen wollen, ist mir unfassbar. Diese Petition ist ja doch nur da, um den dummen Bauern wieder einmal gründlich hinter's Licht zu führen. Ein derartiges „Stoch-Law“, denn was anderes ist es doch nicht, wäre ja für uns das dümmste Gesetz, das man sich denken kann. Und dafür sollen wir stimmen? Wenn wir das thun wollten, würden wir uns ja selbst die Kehle abschneiden. Ganz genau so verhält es sich. Lieber Leser, wenn Du dieses Gesetz verabschiedest, so ergibt dasselbe etwa folgenden Sinn, oder besser gesagt Blödsinn: Wenn irgend ein loses Stück Vieh, Pferde, Kinder, Ziegen, Schweine etc., auf einem öffentlichen Wege gefunden wird, so soll es aufgenommen werden, und wenn der Eigenthümer in gewisser Zeit nicht kommt und einen großen Saft voll Geld zum Auslösen des eingesperrten Viehes und zum Bezahlen der Unkosten mitbringt, dann soll es öffentlich verkauft werden. Beinahe jeder Landeigenthümer hat einen öffentlichen Weg an oder auf seinem Lande. Er bezahlt auch hierfür die Steuern und nun soll er für ein Gesetz stimmen, welches nur ihm allein Schaden bringt? Bricht da einmal eine harmlose Ziege durch die Fenz, oder ein Fremder hat vergessen, das Thor im Pasture zu schließen, so daß das Vieh auf die Straße tritt, dann muß der Eigenthümer, ob er will oder nicht, das Vieh bei einem liebenswürdigen Nachbar, der das herrenlose Gut gleich eingefangen hat, für schweres Geld auslösen. Und warum? Nun, weil das Gesetz es so bestimmt.

Ein anderer Fall. Einem Eigenthümer werden aus Niedertracht die Pasturethore geöffnet. Sein ganzes Vieh entweicht. Um dann zu seinem Hab und Gut zu kommen, muß er sich womöglich noch einen Advokaten nehmen. Der Freund aber, der ihm den Schabernack gespielt hat, lacht sich in's Häuschen. Wir selbst ist es beim Viehtrieb schon passiert, daß bei Nacht oder auch am Tage ein oder mehrere Stück Vieh abhanden kamen. Jeder weiß wie leicht das passieren kann. Und nun soll ich, abgesehen von der Mühe, die das Suchen des Viehes macht, obendrein noch Geld bezahlen? Es wird wohl aber nichts weiter übrig bleibe, wenn wir ein so blödsinniges Gesetz bekommen. So konnte ich noch viele Fälle anführen. Aber noch andere Gründe bestimmen mich, gegen ein solches Gesetz zu stimmen. Es giebt nämlich eine ganze Anzahl Leute, die ihr Land nicht eingezäunt haben und dieses auch nicht thun können, da dasselbe von öffentlichen Wegen völlig zerschnitten ist. Trotzdem müssen sie aber auch Steuern bezahlen, wenn das Gesetz angenommen wird? Sie müssen ohne Weiteres ihr Vieh verkaufen und ihr Land dem County übergeben, oder sollten sie vielleicht gezwungen werden, ihr Land einzuzäunen, weil bei Thorn Hill oder am Biermeilen-Creek eine Kuh in's Nachbarfeld gerathen ist und ein paar Sonnenblumen abgefressen hat? Hier ist z. B. mein Freund Peter Klaus, dem sein Land durch die Wege in drei Theile geschnitten ist. Er hat, soviel ich weiß, nur 200 Ader. Er kann also sein Land nicht einzäunen, ohne erst in jeder Abtheilung einen Brunnen von 600—1000 Tiefe bohren zu haben. Dazu gehören auch 3 Dampfmaschinen. Das würde meinen Freund Klaus ungefähr \$10,000 kosten, und die hat er nicht, das weiß ich.

Wenn Comal Co. kein Vieh mehr auf den Straßen haben will, so soll es das Land für Wege kaufen, gesetzliche Fenzen ziehen und dann kann es meinetwegen aufstücken soviel es will, wenn einmal eine alte Kuh durch die Fenzen bricht. Durch die Annahme des Gesetzes hätte Niemand einen Vortheil, nur die Advokaten, denn sie hätten wieder eine bedeutende Einnahmequelle mehr. Manche Leute sagen: „Ach, so genau wird es mit dem Gesetz nicht genommen.“ Ich sage aber, daß, wenn ein Gesetz so dumm ist, daß es nicht in jeder Hinsicht befolgt werden kann es überhaupt nicht gemacht werden soll.

In der Gegend von Neu-Braunfels, wo beinahe Jeder sein Eigenthum übersehen kann, dürfte das Ge-

setz angebracht sein, aber im Gebirge auf keinen Fall. Wie soll man denn hier gleich ausfinden, ob vielleicht an einer entlegenen Ecke des Pastures ein Pferd ausgebrochen ist? Ich wohne hier schon 25 Jahre, habe aber bis jetzt noch keinen Schaden durch Vieh, das anderen Leuten ausgebrochen ist, erlitten. Und wegen einer solchen Kleinigkeit soll jetzt eine Wahl abgehalten werden, die dem County ungefähr \$400 kostet, und \$400 sind doch kein Kaubend. Dieselben könnten besser an dem schönen Post-Dat-Berge verwendet werden, welcher i. J. dem County \$3000 kostete und jetzt so jämmerlich verwahrloßt ist! Es ist eine Schande und die Mehrzahl der County-Beamten weiß es vielleicht, nicht wie es da aussieht. Aber selbst einmal zusehen wenn ich bitten darf, ehe Alles zum Teufel ist.

Ich warne also davor, für das Gesetz in seiner jetzigen Fassung zu stimmen. Wenn aber ein Gesetz in Vorschlag gebracht werden sollte, welches verbietet, daß halbverredetes Vieh auf die Wege getrieben wird, um dort sein kümmerliches Leben zu fristen, dann bin ich sicher dafür. Es wäre aber viel zweckmäßiger, wenn wir uns Zeit nehmen wollten, denn ich bin überzeugt, daß wir durch unseren Herrn Joe Faust ein Gesetz, wie zuletzt erwähnt, für unser County erlangen könnten. Wär, das nicht der Fall, so könnte dann immer noch abgestimmt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei mir gestattet, einige Worte betreffs einer anderen Petition zu erwähnen, welche jetzt im Umlauf ist. Diese Petition handelt von der Errichtung einer Brücke über die Guadalupe in unserem Theile des County's. Obwohl eine solche Brücke für mich persönlich ja nur von sehr geringem Nutzen ist, bin ich doch entschieden für die Erbauung derselben. In Betracht können hier nur drei Stellen kommen, wo die Errichtung statzu finden hätte: 1. Cranest Mill Crossing, 2. Kemmler's Crossing, 3. Esser's Crossing. Welches wäre nun allen Vertheiligten der am nächsten und bequemsten gelegene Platz? Die Antwort hierauf ist un schwer zu finden. Die Mitte! Und das wäre Kemmler's Crossing. Aber nicht allein dieses bestimmt die Wahl des richtigen Platzes, sondern da kommt auch der Verkehr in Betracht, und entschieden der bei weitem größte Verkehr findet durch Kemmler's Crossing statt, alle Blancoer nehmen diesen Weg. Ich habe gehört, daß verschiedene Leute sich für die Esser's Crossing entschieden hätten. Aber nichts wäre falscher als dieses. Denn erstens wäre Esser's Crossing für die Meisten der entlegenen Ort; zweitens ist der Verkehr durch diese Crossing im Vergleich zu dem bei Kemmler's Crossing ein nur geringer; und drittens schneidet den Weg hier vor vor der Guadalupe die Müller's Creek, welche den Weg hier vielleicht eben so oft unpassierbar macht, wie die Guadalupe. Häufig kommt es vor, daß der Fluß bei Esser's Crossing ganz gut passierbar ist, aber die Müller's Creek nicht. Es würde auf diesem Wege daher eventuell zwei Brücken nehmen, denselben passierbar zu machen. So viel für heute.

A. G. Starb.

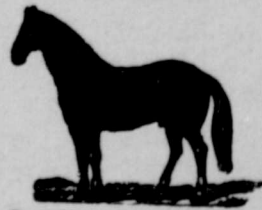
Was ist los

mit deinem Rücken, Alter? Rheumatismus? Zu schlamm, zu schlamm. Ich rathe dir, Hunt's Lightning Oil zu probieren. Man sagt, es sei ein wunderbares Mittel.

Als Nachfolger Leo des Dreizehnten ist am Dienstag Cardinal Giuseppe Sarco von Venedig gewählt worden, welcher unter dem Titel und Namen „Papst Pius der Zehnte“ regieren wird.

Sofnung und Weisheit.

Sind beide enthalten in Cheatham's Laxative Gills Tablets. Verucht sie. 25 Cts. Keine Kur, kein Geld.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.

LUDWIG HOTEL & SALON

Castell-Strasse, Neu-Braunfels. Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pils-Bier stets an Zapf, sowie sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Philipp Holzmann, Eigenthümer.

HEINRICH ORTH,

Schmied und Stellmacher. Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedarbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.

Gummireifen werden aufgezoogen und reparirt.

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels

H. V. SCHUMANN,

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen

Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

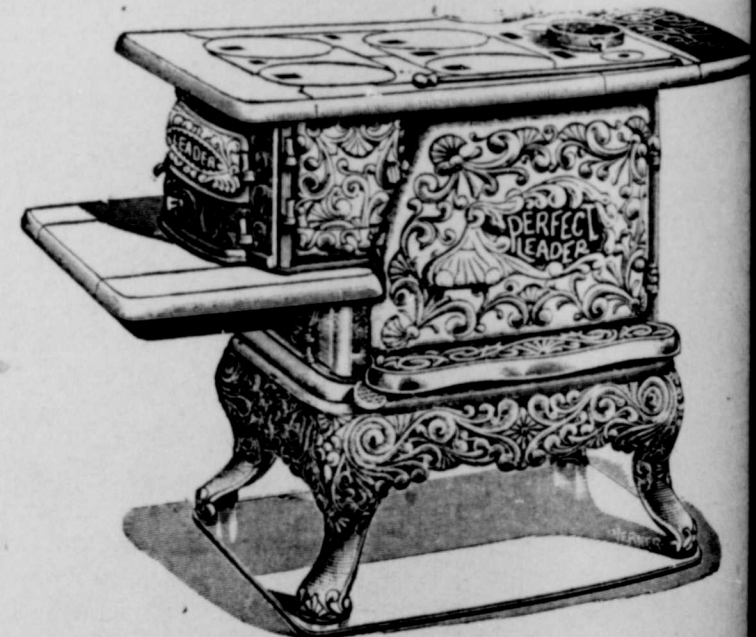
B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader“-Ofen bekommt, wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



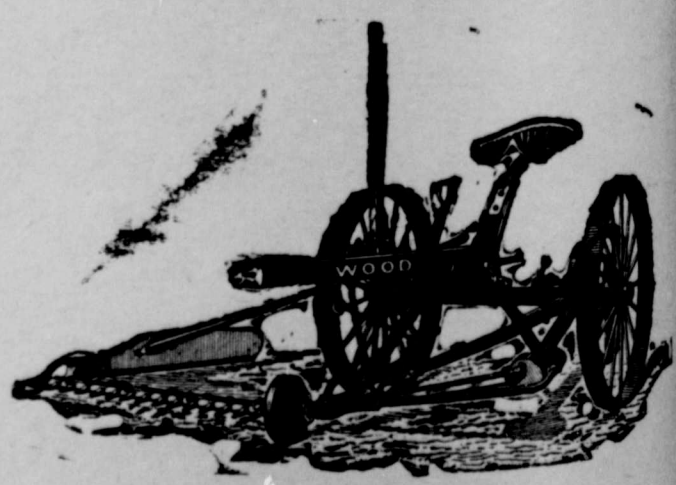
Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00

JOS. BENOIT & SOHN

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschafte



Garantirt der beste Power.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen Carriages und Buggies.